



LUDGERUS-BRIEF

Katholische Pfarrgemeinde Schermbeck

„Auf dem Weg nach Bethlehem“



Weihnachten 2009

„Auf dem Weg nach Bethlehem“

Pilgern ist wieder in Mode gekommen. Der Weg nach Santiago, der im Mittelalter den Weg zu den christlichen Stätten im Heiligen Land ersetzte, als dies nicht mehr möglich war, ist das Paradebeispiel.

Über 30 Jugendliche haben sich im September auf den Weg gemacht nach Kavelaer. Und im Oktober fuhr ein ganzer Bus voll mit P. Antony nach Taizé: auch ein Art Pilgerfahrt.

Sich aufmachen zu einem Ziel hin, das hat immer etwas Bewegendes – im wahrsten Sinne des Wortes. In dieser Adventszeit wollen wir uns als Gemeinde auf den Weg machen. Wir machen uns auf den Weg nach Bethlehem. Wir chartern kein Flugzeug, denn es ist kein äußerer Weg. Es geht um eine innere Reise.

Gott hat sich auf den Weg gemacht zu uns. Darum machen wir uns auf den Weg zu IHM: zum KIND in Bethlehem; und somit zu den Menschen, in denen wir dem Kind von Bethlehem begegnen können.

„Zieh deine Schuhe aus, hier ist heiliger Boden!“ (Ex 3,5) sagt Gott dem Mose, als dieser ihm in der Wüste begegnet. Vielleicht müssen wir ab und an innerlich die Schuhe ausziehen, um uns sozusagen auf Zehenspitzen dem Geheimnis Gottes zu nähern.



Sich auf den Weg machen – das bedeutet, Schuhe an einem Bootssteg am See von Genesareth viele Schritte zu machen.

Diese Adventszeit gibt uns 4 Schritte vor. Sie lauten:

1. Advent: **Sich aufmachen nach Bethlehem!**
2. Advent: **Was hindert uns auf dem Weg nach Bethlehem?**
3. Advent: **Die kleine Tür von Bethlehem.**
4. Advent: **Wo ist heute Bethlehem?**

Das Seelsorge-Team wünscht allen eine gesegnete Adventszeit!
Kommen Sie gut nach Bethlehem! Und: **FROHE WEIHNACHTEN !**

1. Advent: „Sich aufmachen nach Bethlehem!“



Tiberias: Fußabdruck in Beton

„Und richte unsere Füße, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens, auf den Weg des Friedens.“ so heißt es in einem Lied.

Das wollen wir in dieser Adventszeit tun: Indem wir uns auf den Weg nach Weihnachten machen, indem wir uns aufmachen „nach Bethlehem“, machen wir uns auf den Weg zu dem, der uns DEN *Frieden* gebracht hat.

Maria „machte sich auf den Weg“ zu Elisabeth, um ihrer Verwandten beizustehen. Der Weg nach Bethlehem ist *immer auch ein Weg zum andern*. So hinterlassen wir „Spuren“.

Bethlehem (P. Weismantel)

Wer sich auf den Weg nach Bethlehem macht, wird erfahren, dass es viele kleine Schritte sind, die einen dem Ziel näher bringen.

Wer sich auf den Weg nach Bethlehem macht, wird entdecken, dass zum Geheimnis der Wüste Durststrecken und Oasen gehören.

Wer sich auf den Weg nach Bethlehem macht, wird erkennen, dass wir die Sterne nur am nächtlichen Himmel sehen können.

Wer sich auf den Weg nach Bethlehem macht, wird verspüren, welche stille Kraft in unserer Sehnsucht liegt, die von Gott stammt.

Wer sich auf den Weg nach Bethlehem macht, wird merken, dass Gott auch heute bei uns Menschen Herberge sucht und Heimat.

Wer sich auf den Weg nach Bethlehem macht, wird erleben, dass dieser Ort ganz in der Nähe und der Weg dahin oft so unwahrscheinlich weit ist.

Wer sich auf den Weg nach Bethlehem macht, wird an der Krippe die Armseligkeit des Menschen und zugleich die Menschwerdung Gottes finden.

2. Advent: „Was hindert uns auf dem Weg nach Bethlehem?“

Erfahrungen einer Gruppe, die zu Weihnachten auf dem Weg nach Bethlehem ist:

„Nadia feiert eigentlich nie Weihnachten. Vor ein paar Tagen war die muslimische Studentin aus Stuttgart noch während des Gebets auf dem Tempelberg, jetzt wird sie gemeinsam mit ihren christlichen Freundinnen am Checkpoint zum Westjordanland durchgewinkt. Ihr deutscher Pass verschafft ihr problemlos Zutritt. ...

Bevor sich der spirituelle Restzauber aber ganz in nächtlicher Kälte und Sichtbeton verliert, passiert ein kleines Wunder.

Dem Pfarrer ist das Kreuz längst zu schwer geworden, und auch die folgenden Träger haben inzwischen die Kraft verloren.

Da übernimmt Nadia, die Tochter marokkanischer Eltern, die Aufgabe, das Kreuz den Berg hinaufzutragen. ‚Was ist dabei?‘, fragt sie lakonisch, und man ist nach all den Grenzzäunen und Selbstschussanlagen wieder etwas näher dran an Weihnachten.“

Die Berliner Mauer ist gefallen, in Israel ist eine neue errichtet. Sie trennt Menschen von einander. Sie trennt Menschen von ihren Olivenfeldern und von Krankenhäusern. Sie trennt Menschen ab von der Hoffnung.

Und bei uns? Was trennt uns von einander?
Was hindert uns auf dem Weg nach Bethlehem?
Wo errichten wir Mauern? Wo „machen wir dicht“?

Welchen Stein können wir aus der Mauer brechen?
Was be-hindert mich und scheint unüberwindlich?

In Psalm 18 heißt es: „Mit meinem Gott überspringe ich Mauern.“



8-m-hohe Grenzmauer: Bethlehem

3. Advent: „Die kleine Tür von Bethlehem“



Bethlehem: Tür zur Geburtskirche (1,20 m)

Was ist das Besondere an dieser Tür? Es ist die Tür der Geburtskirche in Bethlehem. Sie ist nur 1,20 m hoch. Das war nicht immer so. Aber Eroberer ritten einst hoch zu Ross hinein in diese für die Christen so wichtige Kirche. Deshalb wurde der Eingang verkleinert, so dass man nur gebückt hinein gehen kann. Das kann uns viel sagen: Wer zum Kind in der Krippe gehen will, muss sich zuerst einmal bücken, vom „hohen Ross“ heruntersteigen. Nur so ist eine Begegnung mit dem Gott, der Mensch geworden ist, möglich. Gott hat sich zu uns herunter gebeugt, er ist aus seiner Welt in unsere Welt gekommen als kleines Kind. Er hat sich klein gemacht, nicht vor den Großen, sondern gerade auch vor den Kleinen!

Von oben kommt Jesus, aber nicht von oben herab; aus der Höhe des Himmels kommt er, aber nicht hochmütig; ganz klein kommt er, und darin ist er so groß.

Dieser Jesus sagt uns: „Wer so klein sein kann wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte. Und wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf.“ (Mt 18,4) Und er sagt: „Ich bin die Tür, wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden.“ (Joh 10,9)

Praktisch könnte das bedeuten: In die Knie gehen, wenn ein Kind vor mir steht. Genau hinhören, was ein Kind uns sagen will. Andere nicht „von oben herab“ behandeln. Offen sein für andere Argumente

Es gibt den „Tag der offenen Tür“ – bei Museen zum Beispiel. Heute könnte mein Leben ein „Tag der offenen Tür“ sein. Für wen?

4. Advent: „Wo ist heute Bethlehem?“

„Das Licht von Bethlehem und die Armut von Bethlehem lassen sich nicht trennen. Die Bereitschaft, sich zu verschenken, und die Bereitschaft zu empfangen, lassen sich ebenso wenig trennen. Beides gehört weihnachtlich zusammen. Beides lässt unseren Weg zum Weg nach Bethlehem werden. Dort finden wir den Herrn in seiner Armut, dort finden wir den Herrn als Zeichen der Hoffnung für uns und die Welt.“ (+ Klaus Hemmerle)

BELEM heißt die Stadt im Norden Brasiliens. Es ist die Übersetzung von „Bethlehem“. Ein Profifußballer sagte, als er dort engagiert wurde, er sei sehr stolz, dass er in der Stadt spielen würde, wo Jesus geboren wurde. Klingt im ersten Moment dumm. Aber: hat er nicht recht? Da, wo ich lebe, kann Bethlehem sein.

Jesus hat eine „Karriere nach unten“ gemacht, wie es jemand mal formulierte. Wenn wir mit Jesus den Weg nach unten gehen, den Weg Stufe um Stufe herab zu denen, die „down“ sind, innerlich am Boden liegen, dann kommen wir an in „Bethlehem“. Dann kommen wir an beim Kind.

Und wenn wir selbst „down“ sind, dann können wir erleben: ich bin jetzt in Bethlehem, bei IHM.

In einem Lied heißt es:

Jesus wohnt in unsrer Straße, ist ein alter Mann. Gestern bin ich ihm begegnet, und er sah mich an. Und er kam mir sehr allein vor, und er sah mich an und sprach: Wer weiß denn schon, wer weiß denn schon, dass ich in dieser Straße wohn gleich um die Ecke nebenan.



Bethlehem: Treppe zur Geburtsgrötte

Sondergottesdienste im Advent

Samstag,	05.12., 18.00 Uhr	Jugendmesse SAM
Mittwoch,	09.12., 6.00 Uhr	Goldene Messe
Donnerstag,	10.12., 20.00 Uhr	Liturgischer Abend
Donnerstag,	17.12., 19.30 Uhr	Bethlehemgang (Hi. Messe im Stall)
Sonntag,	20.12., 17.00 Uhr	Bußgottesdienst



Gottesdienste im Weihnachtsfestkreis



Heiliger Abend	Donnerstag, 24.12.
15.00 Uhr	Krippenfeier
16.30 Uhr	Familienmesse zu Heiligabend
19.00 Uhr	Christmette mit Chor

1. Weihnachtstag	Freitag, 25.12.
08.00 Uhr	Hochamt
10.00 Uhr	Festhochamt mit Kapelle Einklang

2. Weihnachtstag	Samstag, 26.12.
08.00 Uhr	Hi. Messe
10.00 Uhr	Hi. Messe mit Kirchenchor

Silvester	Donnerstag, 31.12.
18.00 Uhr	Hi. Messe zum Jahresschluss
23.30 Uhr	Gebet zum Jahresabschluss

Neujahr	Freitag, 01.01.2010
10.00 Uhr	Festhochamt



	Sonntag, 10.01.2010
18.00 Uhr	Vorabendmesse
08.00 Uhr	Hi. Messe
10.00 Uhr	Familienmesse mit Sternsängern

PFARRVERSAMMLUNG : KIRCHENRENOVIERUNG

Am Freitag, dem 13.11.09, trafen sich im Marienheim 70 Personen, um sich von Franz-Jörg Feja vom Architekturbüro Feja & Kemper über die bevorstehende Kirchenrenovierung informieren zu lassen. J. Foitzik als Vorsitzender des PGR eröffnete die Versammlung. Pfarrer Honermann gab dann eine kurze Einführung über den Zusammenhang zwischen der Erneuerung der Kirche als Gemeinde und der Renovierung des Gebäudes, welches dem ersteren zu dienen hat.

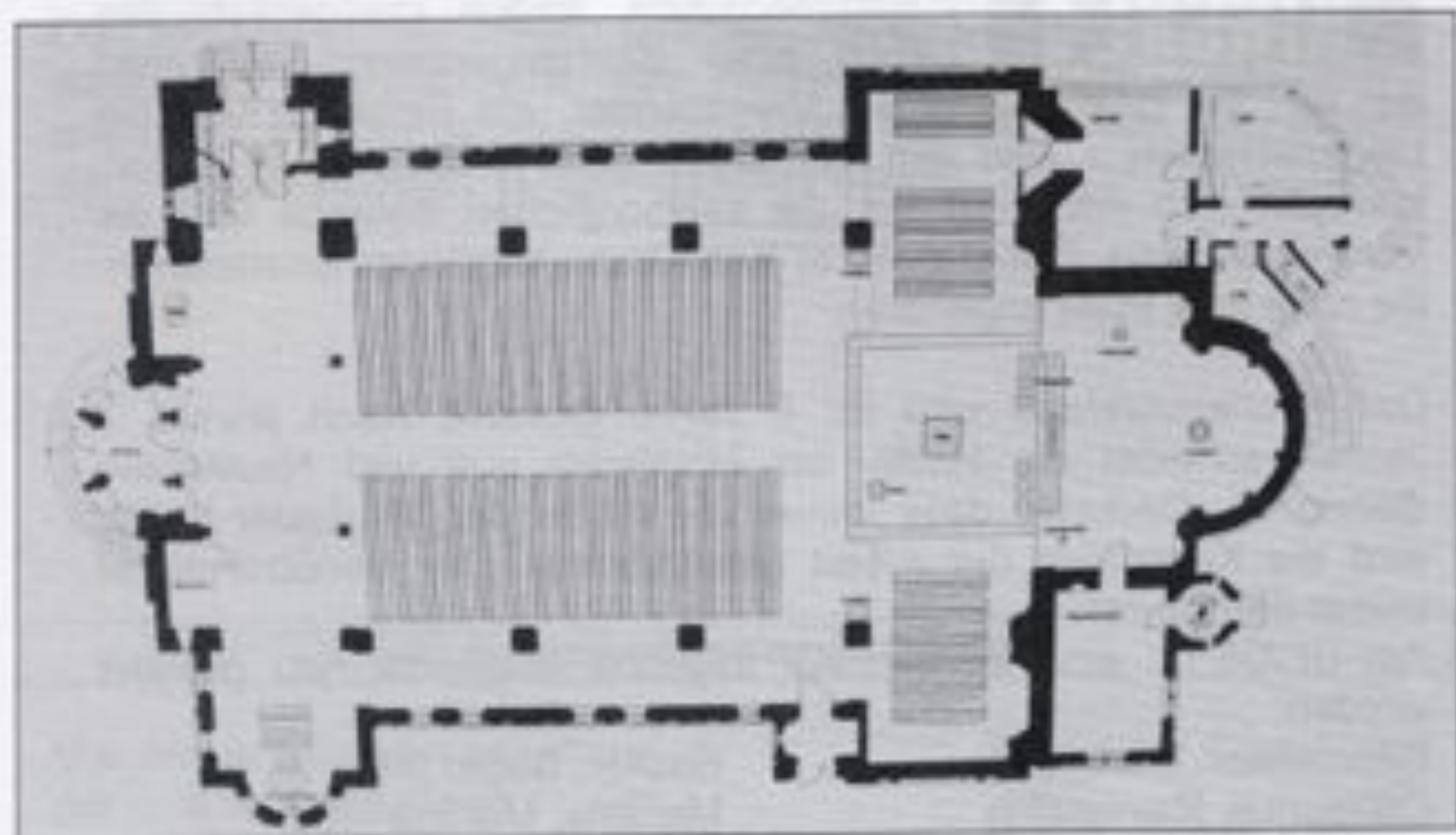
Ein gemeinsamer Bauausschuss von KV und PGR hatte in mehreren Sitzungen mit den Architekten nach einer gründlichen Bestandsaufnahme – die auch Bodenproben mit einschloss – ein Konzept entwickelt, das den beiden Gremien in einer gemeinsamen Sitzung am 7.10.09 vorgestellt und diskutiert wurde. Sie erfuhr einhellige Zustimmung. Für die elektrische und sonstige technische Seite der Renovierung (Haustechnik genannt) wurde die Firma Cosanne aus Lembeck gewonnen.

Das wesentliche Ziel der Renovierung ist es, das neuromanische Gebäude in seinem inneren Gefüge und Raumcharakter klarer und deutlicher hervortreten zu lassen und den Kirchenraum heller, strahlender und harmonischer zu machen. Ein wesentlicher Bestandteil dabei ist die Erneuerung des Bodens, der durch Feuchtigkeit stark in Mitleidenschaft gezogen ist. Der helle Jura-Stein des oberen Chor-raums soll für die ganze Kirche übernommen werden, nachdem eine Isolierung des gesamten Bodens vorgenommen wurde. Die Altarinsel wird auf 2 Stufen abgesenkt und nach vorne geschoben, so dass u.a. der Altar in der Mitte des Querschiffes seinen qualifizierten Platz hat, und auch für die Liturgie rund um den Altar mehr Raum vorhanden ist. Die Säulen sollen frei gemacht werden und die Bänke in zwei klaren Blöcken das Hauptschiff prägen. Schweren Herzens – denn die Generation, die diese Hauptteile der Kirche mit gespendet haben, sind ja unter uns – hat man sich auch dafür entschieden, einen neuen Altar, Tabernakel und neues Ambo (Lese-pult) zu gestalten. Ausschlaggebend dafür war u.a., dass der jetzige Tabernakel in Gestalt und Position keine gelungene Lösung darstellt und dringend nach einer Alternative gesucht werden muss.

Die elektrische Anlage der Kirche, zu der auch die Beleuchtung gehört, ist dringend renovierungsbedürftig. Sie soll maßgeblich dazu beitragen, dass die Kirche heller und strahlender erscheint.

Der Eingang zur Sakristei soll sich zur Kirche hin schließen und nicht mehr einen niedrigen Gang darstellen wie bisher. Der verschlossene Eingang zum Pfarrheim hin soll als solcher frei geräumt und mit der Solidaritätswand von San Cristobal und einer Infowand als kleines „Foyer“ dienen.

Ganz bewusst waren alle näheren Einzelheiten noch nicht festgelegt worden, um der Gemeinde Gelegenheit zu geben, Ideen und Wünsche einzubringen. Ein kritischer Punkt, der noch einer Überarbeitung bedarf, ist der Treppenaufgang zum oberen Chorraum. Auch über die Position der künftigen kleineren Tabernakel-Stelle wurde angeregt diskutiert. Sie wird in etwa an der bisherigen Stelle sein, jedoch dem Pfeiler und der Wand klar zugeordnet.



Das Gesamtkonzept fand einhellige Zustimmung aller Anwesenden, welche die Klarheit und Schlüssigkeit der Überlegungen positiv werteten. Noch konnte aufgrund der Engpässe in der Terminplanung des bischöflichen Generalvikariats kein Finanzierungsplan erstellt werden.

Planungsziel ist es, das Finanzierungskonzept dem Diözesansteuerrat in seiner Sitzung im März zur Genehmigung vorzulegen. Sollte dies gelingen und der Diözesansteuerrat seine Zustimmung geben, könnte nach Pfingsten mit der Renovierung begonnen werden.

Auf jeden Fall kommen auf die Pfarrgemeinde große finanzielle Kosten zu, die nicht durch Rücklagen gedeckt werden können. So bitten wir alle Gemeindemitglieder und Schermbecker Institutionen, mit Spenden an der Verwirklichung dieses Projektes mitzuwirken. Aktivitäten zur Gewinnung von Geldmitteln werden im kommenden Jahr entwickelt.

Dass die Plattdeutsche Theatergruppe bei der Pfarrversammlung einen Scheck von 2000 Euro überreichte, war ein echtes Hoffnungszeichen. Abschließend wurde das Lied gesungen: „Herr, erwecke deine Kirche und fange bei mir an ...“

Wählen Sie doch mal KIRCHE!

Unter diesem Motto standen die Wahlen zum KV und zum PGR, die bistumsweit am 07./08. November stattfanden. Diese beiden Gremien, die alle 4 Jahre neu zusammentreten, tragen maßgeblich das Leben einer Kirchengemeinde. Während

der KV, mit dem Pfarrer als Vorsitzender, die Finanzen und die Liegenschaften – also das Vermögen der Pfarrei – im Blick hat, kümmert sich der PGR um die seelsorglichen Belange und die Veranstaltungen. Dabei kann er Ausschuss-Mitglieder hinzuziehen, die nicht dem PGR angehören.

Der Kirchenvorstand wird für 6 Jahre gewählt. Nach jeweils 3 Jahren scheidet die Hälfte der Mitglieder aus und Neuwahlen stehen an. Dadurch, dass immer die Hälfte der Mitglieder bleibt, wird die Kontinuität der Arbeit gewährleistet. Der Vorsitzende ist immer der Pfarrer.

Am 07./08.11. sind für den KV folgende Mitglieder neu gewählt worden:

Baumeister, Martin (46)

Cremerius, Rainer (51)

Schulze, Heinz (47)

Dazu kommen die verbliebenen Mitglieder:

Aldenhoff, Barbara

Bartelt, Johannes

Scholthoff, Johannes

Becker, Bernd (48)

Martens, Martina (43)

Tempelmann, Anne

Wilsing, Martin

In den PGR sind folgende Personen gewählt:

Amoriello, Nicolina (47)

Foitzik, Johannes (58)

Heuwing, Maria (55)

Olbing, Torsten (30)

Platzköster, Bernd (38)

Speckamp, Anette (49)

Thiemann, Birgit (48)

Werner-Weinekötter, Mechthild (68)

Dahlhaus, Simon (24)

Geurts, Christina (37)

Kölking, Roswitha (46)

Olbing, Ursula (61)

Schult, Elisabeth (58)

Tenk, Regina (51)

Daneben sind im PGR die sogenannten „geborenen“ Mitglieder: Pastor, Kaplan, Pastoralreferentin, Diakone. Der Pastor darf zusätzliche Mitglieder berufen - bis zur Drucklegung dieses Pfarrbriefes ist das noch nicht erfolgt. Den (mehrköpfigen) Vorstand des PGR wählen die Mitglieder auf der konstituierenden Sitzung – auch die hat bis zur Drucklegung noch nicht stattgefunden. Der Vorstand wählt dann die/den Vorsitzende(n).

Den Mitgliedern der beiden Gremien, deren Dienstzeit jetzt endet, dankt die Pfarrgemeinde von Herzen. Den neuen Mitgliedern wünschen wir Gottes Segen und Freude bei der Arbeit zum Wohl der Pfarrgemeinde St. Ludgerus, Schermbeck.

Friedhofserweiterung

Vor einigen Jahren beschloss der Kirchenvorstand, den Friedhof an der Südseite zu erweitern, um mehr Platz zu schaffen. Dies ist in den letzten Wochen in gelungener Weise geschehen. Mehrere Firmen aus Schermbeck waren daran beteiligt. Zugleich ist auch der „Bauhof“ des Friedhofs erneuert worden, so dass nun eine saubere Lösung für die Lagerung von Erdmassen, Abfällen etc. bereit steht. Das Gerätehaus wird zu einem späteren Zeitpunkt erneuert. Die Maßnahme hat mehrere Hunderttausend Euro gekostet. Um diese Kosten aufzufangen, müssen vermutlich demnächst die Friedhofsgebühren moderat erhöht werden.



ÖKUMENE 2010 IN SCHERMBECK

Donnerstag 25.02. – Sonntag 28.02.
KINDERBIBELTAGE

Freitag 05.03. 15.00 Uhr
Weltgebetstag der Frauen
Ludgeruskirche

Sonntag 07.03. 11.00 Uhr
Fastenessen
Aula des Marienheims

Freitag 19.03. 20.00 Uhr
Ökumenischer Bibelabend
Gahlen

Montag 12.04. – Freitag 23.04.
Ökumenische Reise
nach Israel

Mittwoch 12.05. – Sonntag 16.05
ÖKUMENISCHER KIRCHENTAG
München

Montag 24.05 10.00 Uhr
Ökumenischer Pfingstgottesdienst
Ludgeruskirche

Mittwoch 15.09. (?) 14.30 Uhr
Ökumenische Frauenbegegnung
Ev. Jugendheim

Mittwoch 27.10. 20.00 Uhr
Abend der Begegnung Pfarrheim Ludgerus
Presbyterien & Pfarrgemeinderat

Samstag 27.11.
Marktplatz der Hilfe
um die Ludgerus-Kirche



*„Ein Leib und ein Geist
wie euch durch eure
Berufung auch eine
gemeinsame Hoffnung
gegeben ist ...“ Eph 4,2*

Ökumenischer Gottesdienst mit dementiell erkrankten Menschen



In Zusammenarbeit mit dem Marienheim feiern die beiden Schermbecker Kirchengemeinden besonders gestaltete Gottesdienste für Menschen mit dementiellen Erkrankungen.

Anders als im „normalen“ Gottesdienst liegt der Schwerpunkt der Feier nicht auf der Verkündigung des Wortes Gottes, nicht auf liturgischen Gebeten, Lesungen und Predigt. Die Teilnehmerin, der Teilnehmer sollen vielmehr angesprochen werden durch unmittelbare Berührungen, Gesten, Zeichenhandlungen, die die Liebe Gottes zu jedem einzelnen Menschen deutlich machen. Sie sollen sich dabei nicht nur als Nehmende, als Empfangende verstehen, sondern mit einfachen Zeichen der Zuwendung auch ihre Liebe zu den Mitfeiernden zeigen.

Den meistens Hochbetagten sind die alten Gebete, die uralten Lieder noch gegenwärtig. Eine Viertel-, eine halbe Stunde mit den Erinnerungen an ihr Gebetsleben aus längst verflossenen Jahren sollte ihnen gut tun – auch wenn kurze Zeit später vieles wieder vergessen ist.

Die Gottesdienste finden jeweils freitags nachmittags um 15:00 Uhr in der Aula des Marienheims statt. Eingeladen sind nicht nur die Bewohner des Marienheims, sondern (mit ihren Begleitern) auch Betroffene aus den beiden Gemeinden. Die nächsten beiden Termine sind: 27.11.2009 und 26.03.2010.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Angehörigen.

Heidrun Goldbach
Pastorin

Ekkehard Liesmann
Diakon

Klaus Optenhövel
Einrichtungsleiter

Ökumenischer Kirchentag in München

In Zusammenarbeit mit dem Kreisdekanatsbüro Wesel bieten die Evangelische Kirchengemeinde Schermbeck und die Pfarrgemeinde St. Ludgerus, Schermbeck, an:



Ökumenische Gemeindereise zum Kirchentag in München, vom 12. – 16. Mai

Hin- und Rückfahrt finden statt im

Sonderzug von Oberhausen/Hbf

(Busanfahrt von Schermbeck zum/vom Bahnhof Oberhausen kann bei ausreichendem Interesse organisiert werden)

Unterbringung in (wahlweise) Gemeinschaftsquartieren oder Privatunterkünften (für Familien in besonders geeigneten Schulen) kann vermittelt werden. (Hotelbuchungen müssen gesondert erfolgen)

Kosten:

- Zugfahrt 60 € pro Person.
- Teilnahmekarten (incl. Ticket für öffentlichen Nahverkehr)
 - Dauerkarte normal 89 €
 - Dauerkarte ermäßigt 54 €
(Schüler, Studenten, Azubis, Zdl., Rentner)
 - Dauerkarte Familie 143 €
- Vermittlungsgebühr für Unterkunft 18 € pro Person.
(36 € für Familie)

Anmeldungen (bis 31.12.2009) bitte an
Pfarrbüro St. Ludgerus, Tel. 02853 4291
Evangelisches Gemeindebüro, Tel. 02853 3114

Informationen auch bei
Ekkehard Liesmann, Tel. 02853 2360

Familienwochenende

Im Mai 2009 sind 12 Familien zu einem Familienwochenende im Kloster Gerleve gewesen. Die Zeit war gestaltet mit Aktionen rund um die Schöpfung – singen, spielen, basteln. Allen – Kindern und Erwachsenen – haben die Tage im Kloster viel Freude gemacht. Am Ende stand der Wunsch nach Wiederholung.



Dies ist nun geplant mit dem Thema:

„Alle Farben dieser Erde“
vom 02.-05.Juli 2010
im Kolping-Bildungshaus, Salzbergen

Spiele, Aktionen, kreativ werden mit Farben, Gemeinschaft und vieles mehr gibt es zu erleben.

Anmeldungen und nähere Informationen im Familienzentrum St. Ludgerus, Tel.: 2527. Eingeladen sind alle interessierten Familien mit Kindern.

Kosten: pro Erw.: 55,-€
pro Kind: 16,-€



Anmeldeschluss ist der 5. Mai 2010



Kinder in der Sakristei

29.11. / 06.12. / 13.12. / 20.12. 2009 (Advent)
21.2. / 07.03. / 14.03 / 21.03.2010 (Fastenzeit)

Familienmesse

10.01. Sternsinger / 24.01. / 28.02. Abschluss der KiBiTa
Alle Gottesdienste jeweils um **10.00 Uhr** in der **Ludgerus-Kirche**.

Kinder an der Krippe:

29.11. / 06.12. / 13.12. jeweils um **15.30 Uhr** in der **Ludgerus-Kirche**



Kinder in der Sakristei am 25.10.2009

Sternsingeraktion



Einladung

Liebe Kinder! Liebe Jugendliche!

Die nächste Sternsingeraktion steht bevor.

Das Leitwort ist diesmal:

“Kinder suchen neue Wege“

Die Sternsingeraktion ist die **größte Aktion von Kindern für Kinder**. Gehst auch du mit? Sei dabei, wenn eine halbe Million Sternsinger den Menschen in Deutschland den Segen bringen! Hilf mit, dass es Kindern in Not überall auf unserer Erde besser geht!

Die Sternsingeraktion ist in

Gahlen: Dienstag, 05.01.2010

Aussendung: um 09.00 Uhr in der ev. Kirche Gahlen

**Vorbereitungstreffen: Montag, 04.01.2010 um
15.00 Uhr im Gemeindehaus**

Schermbeck: Samstag, 09.01.2010

Aussendung: um 09.00 Uhr in der Ludgerus-Kirche,

**Vorbereitungstreffen: am Donnerstag, 17.12.2009 und
Donnerstag, 07.01.2010 jeweils um 16.00 Uhr im Pfarrheim**

**Der Abschluss für alle ist die Familienmesse am
Sonntag, 10.01.2010 um 10.00 Uhr in der Ludgerus-Kirche**

Wir freuen uns, wenn möglichst viele von euch mitmachen.

Herzliche Grüße
im Namen des Vorbereitungsteams

Birgit Gerhards



Kommunionvorbereitung „Komm wir suchen einen Schatz!“



Am 14. November haben 67 Kinder aus unserer Gemeinde den Weg der Kommunionvorbereitung begonnen.

In der Schatztruhe, die in der Kirche steht, sind die Fotos und Namen der Kinder zu finden. Das sagt uns: Jeder Mensch ist wichtig und wertvoll!

- Ein Schatz
- ist kostbar und wertvoll.
 - will entdeckt werden, das heißt, ich kann ihn finden, aber nicht selber machen oder kaufen.

Während der Vorbereitungszeit wird es darum gehen „Schätze“ zu entdecken – in den Gruppenstunden und an den Wochenenden mit Kommunionkindern und je einem Elternteil, bei der Feier der Familienmessen und anderen Aktionen.

Wir wünschen den Kommunionkindern, ihren Familien und den Katechetinnen eine erfahrungsreiche und froh machende Zeit der Kommunionvorbereitung.

Alle aus der Gemeinde bitten wir, für unsere Kommunionkinder zu beten, dass sie den Glauben an Jesus Christus, sowie die Gemeinschaft untereinander und mit Gott als wertvoll für ihr Leben entdecken.



Bild vom Wochenende der Kommunionkinder mit Eltern

Firmung: „Glaubst du schon oder suchst du noch?“



Am 03. Oktober haben 120 Jugendliche aus unserer Gemeinde das Sakrament der Firmung durch Weihbischof Heinrich Janssen empfangen. Während der Vorbereitungszeit standen Begegnungen im Vordergrund – Begegnungen der Jugendlichen untereinander und mit den Firmbegleiter/innen an den Wochenenden,

Begegnungen mit Menschen, die in der Obdachlosenseelsorge, im Hospiz oder ambulanten Kinderhospiz tätig sind, mit Ordensschwestern, und in all den Begegnungen mit Gott, in unterschiedlichen Gottesdiensten, u.a. bei der Eucharistiefeier in der Kapelle der Schalke-Arena. Es ging bei den Treffen mit den Jugendlichen um die Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben und mit Glaubenserfahrungen. Weiter ging es um die Frage nach Werten für die Zukunftsperspektive und darum: „Welche Bedeutung hat Jesus für mein Leben?“



Eucharistiefeier in der Kapelle der Schalke-Arena

Eindrücke zur Firmung

Janik und Jonas

In diesem Jahr trafen wir uns, anders als in den vergangenen Jahren, nicht zu regelmäßigen Firmvor-bereitungstreffen.

Stattdessen fanden zwei Exkursionen (eine zum Schalkestadion (Kapelle) die andere zum Hospiz oder Gasthaus für Obdachlose) und ein Wochenende zur Vertiefung statt. Es war eine ganz besondere Erfahrung, in einem Fußballstadion einen Gottesdienst zu feiern. Dieser Ort, welcher eigentlich wenig mit Gott, Jesus oder dem Heiligen Geist zu tun hat, zeigte uns dennoch, dass Glaube auch durch Gemeinschaft besteht. Der zweite Ausflug führte uns in das in Recklinghausen liegende Hospiz, welches Menschen beherbergt, die würdig sterben wollen. Es war eine sehr eigentümliche Erfahrung, solchen Menschen zu begegnen und zu hören, mit welcher Kraft sie den Tod akzeptiert haben. Auf dem Wochenende wurde

uns klar, was Firmung bedeutet. Wir lernten uns und unsere Mitmenschen besser kennen.

Alles in allem war die Firmvorbereitung und auch der Firmgottesdienst eine Erfahrung in unserem Leben, die wir nicht hätten verpassen wollen und die uns mit viel Spaß aber auch Ernst etwas über das Leben und das Leben mit Gott gezeigt hat.

(Firmung: Ein „Navi“ zu Gott)

Stefanie Wieschus und Verena Vortmann:

In diesem Jahr fand die Firmvorbereitung zum ersten Mal auf eine andere Art und Weise statt. Anstelle von wöchentlichen Gruppeneinheiten fanden insgesamt nur drei Treffen in der Kleingruppe statt, in denen man sich kennenlernte, die Freizeit zusammen gestaltete und Organisatorisches zur Firmung besprach. Für uns Gruppenleiter war dies eine ungewohnte Erfahrung, da wir es durch die unregelmäßigen Treffen unserer Gruppe schwer hatten, einen engeren Kontakt zu den Jugendlichen aufzubauen.

auf dem Weg
nach Kevelaer



Sowohl für die Jugendlichen als auch für uns Begleiter war es jedoch eine schöne, neue Erfahrung, dem Glauben auf andere Weise näher zu kommen. So besuchten wir zum Beispiel den Dom in Münster, eine Effata Jugendmesse, die Kapelle auf Schalke und ein Hospiz in Recklinghausen. Anstelle der wöchentlichen Vorbereitungstreffen wurden die Inhalte der Firmung den Jugendlichen während eines Firmwochenendes vermittelt. Dort lernten die Jugendlichen im Verbund von 30-40 Firmlingen Gott, Jesus und sich selbst besser kennen.

Es gab eine riesige Themenfülle, die durch Spiele, Gesänge, Filme und Gruppendiskussionen interessant gestaltet wurde.

Alles in Allem war besonders das Firmwochenende für uns Firmbegleiter eine tolle Erfahrung, da wir dort explizit sehen konnten, wie die Firmlinge Schritt für Schritt einen neuen Zugang zur Firmung und zum Glauben bekamen.

(Firmung: Ein „Navi“ zu Gott)

Peter Aldenhoff

Als meine Frau mich zum ersten Mal gefragt hat, „Der Pastor sucht noch männliche Firmbegleiter. Hast du keine Lust so etwas mal zu machen?“, war meine erste Reaktion: Mensch ich hab doch den Termin-Kalender schon so voll, wie soll ich so etwas noch dazwischen schieben. Als ich dann aber länger darüber nachdachte, bekam ich immer mehr Gefallen daran, so etwas doch einmal zu probieren. In den ersten Jahren nach der Geburt unserer Tochter war ich durch meine Selbstständigkeit sehr beschäftigt und habe deshalb von ihrer Kindheit auch einiges verpasst. Heute ist sie schon fast erwachsen und jetzt hatte ich noch einmal die Möglichkeit, an einem ihrer wichtigen Lebensschritte teilzunehmen.

Gruppenarbeit



Einer der Punkte, die mich auch überzeugten, war das von Pastor Honermann und Frau Gerhards ausgearbeitete Firmprogramm.

Ich war mir schon im Vorfeld sicher, dass ich hier auch für mich viele neue Erfahrungen sammeln kann. Ich fragte mich jedoch, „Wie werden die Jugendlichen auf dich oder vor allem auch auf die Konfrontation mit Gott reagieren? Bin ich der Richtige um mitzuhelfen, jungen Leuten den Zugang zum Glauben zu vermitteln?“

Schon beim ersten Treffen mit meiner Firmgruppe, wohlbemerkt einem männlichem und neun weiblichen Firmlingen, wurde ich angenehm überrascht. Nach anfänglich betretenem Schweigen wurde die Atmosphäre schnell lockerer und ich hatte das Gefühl, dass das Eis zu tauen begann. Schon beim zweiten Treffen habe ich gemerkt, dass bei meiner Gruppe auch Interesse bestand, neue Dinge zu erfahren und die Neugier, „Kann Gott in meinem Leben eine Rolle spielen?“

Danach ging es auch schon zu unserem Wochenende nach Maria-Veen. Bei einem sehr stramm ausgearbeiteten Programm, hat mich am meisten die Bereitschaft der Jugendlichen, bei allen Aktivitäten intensiv mitzuarbeiten, positiv überrascht. Damit hatte ich so nicht gerechnet.

Im nach hinein betrachtet entstand in der Firmvorbereitung in meiner Gruppe ein echtes Wir-Gefühl. Auf die Frage nach dem Interesse eines Nachtreffens antworteten alle sofort mit „Ja“. Jeder einzelne hat, so glaube ich, einen Geschmack bekommen was christliche Gemeinschaft bedeuten kann.

Taizé – Sound of Silence (Geräusch der Stille)

In den Herbstferien besuchten 45 Jugendliche von unserer Gemeinde Taize. Sie ließen sich begeistern von den Gebeten, vom Leben, Gesang, Stille, vom Gottesdienst und der Spiritualität von Taize. Linda Wobbe hat diesen Artikel für uns vorbereitet.

Stille bedeutet in Taizé, dem kleinen Dorf im Burgund (Frankreich), das eine schier unglaubliche Anziehungskraft auf Jugendliche aller Welt auszuüben scheint, mehr als man im ersten Moment vielleicht erwartet. Wo sonst hört man vom „sound of silence“, dem Klang/Geräusch der Stille und wo sonst erfährt man, dass es verschiedene Arten der Stille gibt und dass auch die Stille eine Art von Gebet ist.

Dieses Jahr wurde ich gefragt, ob ich einen Bericht über „Stille in Taizé“

schreiben könnte; es schien für mich eine Art Wink mit dem Zaunpfahl zu sein, überlegte ich doch, auf das Experiment für zwei Tage in die Stille zu gehen, einzugehen. Ich habe es also ausprobiert für zwei Tage zu schweigen und merke jetzt im nachhinein, wie viel sich, ganz unabhängig voneinander, um Stille gedreht hat.

Um zu erfahren, was Stille für die Brüder der Communauté in Taizé bedeutet habe ich einen der Brüder angesprochen. „Stille bedeutet Raum schaffen, um Gott zu begegnen“, war die gut überlegte Antwort. In der Stille Raum schaffen, bedeutet das also, dass wir in unserem täglichen Leben nicht genügend Raum für Gott haben, dass wir zu beschäftigt sind, Gott vielleicht gar nicht hören können? Wie es der Zufall wollte, haben wir dann in einer der täglichen Bibeleinführungen über die Geschichte der „Gotteserscheinung am Berge Horeb“ (1 Könige 19) gesprochen. (Elias erkennt Gott nicht im Donner und Blitz, sondern im zarten Säuseln des Windes) Was will uns diese Geschichte sagen? Ich denke wir sollen daraus erkennen, dass Gott vor allem in der Stille zu uns spricht. Warum? Es ist klar, dass laute Worte schwer zu überhören sind, dass sie uns beeindrucken können, dass sie sehr mächtig erscheinen. Es stellt sich allerdings die Frage, ob diese lauten Worte denn auch beherzigt werden können und ich glaube, dass das eben nicht der Fall ist. Laute Worte hört jeder, aber nur leise Worte erreichen unser Herz, wollen beherzigt werden. Gott will uns also nicht dadurch beeindrucken, dass er etwa laut und mächtig zu uns spricht, sondern er will vielmehr verstanden und empfangen werden.

Die Bibeleinführungen in „Zwei Tage Stille“ wurden für uns von einer Schwester gehalten. Sie hat uns dazu aufgefordert, in den „Zwei Tagen Stille“ mehr Gott zuzuhören, als zu ihm zu sprechen. Eine Konversation mit ihm bestehe aus Zuhören und Sprechen und im täglichen Leben müsse man einen guten Mittelweg finden. In der Stille aber sei es wichtig, einmal mehr hinzuhören. Stille bedeutet also auch auf Gott hören. Eine Konversation einmal anders erleben.

Für jeden, der die Stille in Taizé „erleben“ will, gibt es mehrere Möglichkeiten. Jeder Besucher nimmt automatisch an der jeweils zehnminütigen Stille in den drei täglichen Gebeten teil. Um die Stille intensiver zu erleben, ist es den Besuchern ab 17 Jahren möglich, für zwei Tage oder auch für eine Woche in die Stille zu gehen.

Meine Erfahrung mit den „Zwei Tage Stille“ war für mich selbst eine ganz besondere. Ich hatte viel Zeit für mich, in der ich meinen Gedanken ganz ungezwungen nachhängen konnte, so wie ich es für mich am Besten empfunden habe. Das Schweigen an sich ist mir gar nicht sehr schwer gefallen, aber auf einmal so viel Zeit für mich allein zu haben, in der jeder sich automatisch intensiver mit sich selbst beschäftigt, war anfangs schon etwas Neues. Nach und nach gefiel die Stille mir dann aber immer besser, und ich konnte sie als etwas sehr Beruhigendes erleben.

Zum Abschluss noch einen Psalm, der von Ruhe und Vertrauen erfüllt ist und der zeigt, dass ein Gebet nicht unbedingt vieler Worte bedarf, da die Seele wie ein gestilltes zufriedenes Kind bei seiner Mutter beschrieben wird:

Herr mein Herz ist nicht stolz,
nicht hochmütig sind meine Augen.
Ich ergehe mich nicht in großen Dingen,
die mir unerreichbar sind.

Nein, ich habe meine Seele besänftigt und beruhigt.
Wie ein gestilltes Kind bei seiner Mutter,
so still ist in mir meine Seele.

Harre, Israel, auf den Herrn von nun an bis in Ewigkeit!

(Psalm 131)

Linda Wobbe

FAT – Freitag abend Treff

Der Freitag Abend Treff, auch -FAT- genannt, ist jeden 1. Freitag im Monat. Er findet im Pfarrheim, Erier Strasse, statt und geht von 20.00 - 22.00 Uhr.

Die Abende haben immer ein Thema, das von uns oder vom SAM-Team vorgeschlagen/vorbereitet wird. Die Getränke sind spottbillig und manchmal werden auch leckere Sachen gebacken.

Kommen kann jeder ab der 7. Klasse.

Man muss nicht immer das machen, was vorbereitet wurde, sondern man kann auch einfach nur relaxen oder andere Spiele spielen (z.B. Dart, Kicker, Billard). Es werden auch ab und zu Ausflüge gemacht.

Wir fahren am 06.11.2009 nach Marl, zur Rollschuhbahn.

Auch am Weihnachtsmarkt kann man mit dem FAT teilnehmen, z.B. Musik machen, am Stand helfen oder ein Theaterstück mit aufführen.

Ich finde den FAT total cool.

Annkatrin Heßbrüggen

Ich bin seit 3 Monaten beim FAT dabei und bin sehr begeistert. Jeder Abend steht unter einem anderen Motto. Was das Beste war kann ich nicht genau sagen, weil alle Themen cool sind. Man unterhält sich miteinander und lernt andere Jugendliche kennen. Jeder hat Spaß mit den anderen. Mir gefällt es beim FAT. Man lernt außerdem neue Freunde kennen.

Charlotte Hemeyer

Habt ihr noch Ideen, Fragen,...? Ruft uns einfach an!
A. Ufermann 954290, P.Besten 954424, M. Kraß-Sühling 5676

KiFeLa – Kinderferienlager 2010

Im nächsten Jahr findet natürlich auch wieder ein Kinderferienlager statt. Diesmal geht es vom **17.07. bis 30.07.2010** nach Asch bei Ulm.

Die Anmeldung ist am 05.12.2009 nach der Vorabendmesse im Pfarrsaal, Erier Straße. Anmeldezettel liegen ab dem 21.11.2009 in der Kirche und im Pfarrbüro aus.

Unter drei Jahren . . . und schon in die KiTa?



Bereits seit Sommer 2008 betreuen wir in unserer KiTa sechs Kinder unter drei Jahren; seit August 2009 haben wir aufgrund des steigenden Bedarfs das Angebot auf zwölf Kinder unter drei Jahren erweitert. Das Projekt „Kinder unter drei Jahren“ soll in den nächsten Jahren auch so erhalten bleiben, denn der Bedarf nach

entsprechenden Plätzen ist in ganz NRW, und auch in Schermbeck deutlich zu erkennen.

Veränderte Lebens- und Familiensituationen (u.a.: viele Ein-Kind-Familien, Arbeitsplatzsicherung beider Elternteile, fehlende Großeltern/Großfamilien durch Wohnortwechsel) machen eine frühzeitige Aufnahme sinnvoll und notwendig.

Als Familienzentrum möchten wir Familien in diesen Lebenssituationen helfen und diese unterstützen.

Unser gesamtes Team hat sich in den letzten beiden Jahren intensiv mit der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren beschäftigt und fortgebildet; mittlerweile haben zwei Kolleginnen an einer Qualifizierungsmaßnahme „Fachkraft U3“ in Düsseldorf teilgenommen. Neben den fachlichen sind natürlich auch räumliche Voraussetzungen(z.B.: Ruheräume, Bewegungsraum, Sanitärebereiche) notwendig, um ein qualitativ gutes U3-Projekt gewährleisten zu können. Bund, Land und Kommune stellen hierfür finanzielle Mittel zur Verfügung, die bereits in einer Höhe von 240.000,00 € zugesagt worden sind; der restliche Betrag muss über Eigenmittel finanziert werden.

Zur Zeit warten wir auf den Beginn unserer Baumaßnahme und hoffen, spätestens im Sommer 2010 mit der Aufnahme der nächsten zwölf Kinder unter drei Jahren, entsprechende Räumlichkeiten vorhalten zu können.

(Ursula Heinemann/ KiTa -Leitung)



wir mit zehn bis zwanzig Kindern zum Marienheim und erleben kreative oder musikalische Stunden. So haben im Sommer Senioren und Kindergartenkinder gemeinsam Bilder zum Thema „Urlaub“ gemalt. Beim Sommerfest sangen und tanzten die Kinder für die Bewohner

des Marienheims. Im Oktober gestalteten wir gemeinsam große Herbstbäume. Es war eine Freude zu sehen, wie alt und jung zusammen am Tisch saßen und miteinander erzählten und arbeiteten. Im November werden wir gemeinsam Mandalas malen, und im Dezember kommen wir zu einer adventlichen Liederrunde mit den Kindern ins Marienheim.

Für die Senioren ist der Besuch der Kinder immer ein „Highlight“, und den Kindern hilft es, offen mit dem Alter umzugehen.

(Annette Friedrich/Erzieherin im Familienzentrum St. Ludgerus)

Familiensonntag „Fit für Familien“

-eine ökumenische Aktion beider Familienzentren-

„Wir wollen nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiten, und uns zum Wohl der Schermbecker Familien mit unseren Angeboten und Aktionen ergänzen!“

Das war der Beschluss beider Familienzentren und beider Pfarrer ...und so entwickelten wir im Sommer 2008 die Idee eines gemeinsamen Familientages. Die Planungsphase trug zu einem näheren Kennenlernen und gelungener Kooperation bei und alle Beteiligten spürten: „Hand-in-Hand- arbeiten gelingt uns, macht uns Spaß und ist positiv für „beide Seiten“.

Und so erlebten wir auch den Familiensonntag „Fit für Familien“:

bei strahlendem Sonnenschein gab es ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie. Zu unserer großen Freude fanden sich

Hier einige Rückmeldungen von Eltern, deren Kinder unsere KiTa bereits mit 2 Jahren besuchen:

„Nach anfänglichen Bedenken war das auf jeden Fall die richtige Entscheidung! Seit Maria in der KiTa ist, weiß sie, was ein Wochenende ist....da darf man nämlich nicht in die KiTa!“

(Mutter von Maria/ geb.: Jan. 2007)

„Super! Das war absolut die richtige Entscheidung!“

(Mutter von Hannah/geb.: April 2007)

„Das einzig Negative sind die hohen Kosten, aber dafür kann die KiTa ja nichts!“

(Mutter von Jana & Marina/ geb.: Jan 2007)

„Das Eingewöhnungskonzept über vier Wochen fand ich sehr gut!“

(Mutter von Luca/ geb.: August 2006)

„Wir empfanden die Entscheidung für U3 als Entscheidung für unser Kind. Nirgends lernt ein Kind besser als in Gemeinschaft mit anderen Kindern!“

(Eltern von Marlene/ geb.: September 2007)

„Wir sind mit der U3-Betreuung rundherum zufrieden. Unsere Tochter Lena fühlt sich sehr wohl und hat sich „ihren“ Kindergarten schon erobert. Durch das Zusammensein auch mit älteren Kindern haben sich ihre sprachlichen und motorischen Fähigkeiten in den letzten Wochen enorm weiter entwickelt.“

(Eltern von Lena/ geb.: Okt 2007)

Lasst uns miteinander...Kooperation des Familienzentrums mit dem Marienheim

Wir vom Familienzentrum St. Ludgerus hatten uns vorgenommen einen regelmäßigen, von Aktivitäten geprägten Kontakt zu den Senioren im Marienheim aufzubauen. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen, die dort für die Freizeitgestaltungen der Senioren zuständig sind, haben wir den Bogen über drei bis vier Generationen gespannt. Jeden Monat gehen

zahlreiche Schermbecker Familien ein, um gemeinsam den Nachmittag zu verbringen. Neben dem Kennenlernen vielfältiger Angebote der beiden Familienzentren und ihrer Kooperationspartner gab es viel Spiel & Spaß für Kinder. Höhepunkte waren sicherlich das Theaterstück „Pippi Langstrumpf“ – aufgeführt von der Theater- AG des FZ St. Ludgerus, das Mitmachtheater Lila Lindwurm und die Band „two in one“ mit Pfarrer Hofmann als Bassist.

Eine gelungene Sache, die sicherlich beide Familienzentren zu weiteren Formen der Zusammenarbeit auch in Zukunft motiviert hat.

(Käthe Spaltmann/ Leiterin des evgl. Familienzentrums An der Kempkesstege & Ursula Heinemann, Leiterin des FZ St. Ludgerus)



Nachbarschaftsvetreuung in Schermbeck (ein Projekt stellt sich vor)

Im August 2009 fiel der Startschuss für das Modellprojekt Nachbarschaftsbetreuung der Gemeinde Schermbeck. Dieses Projekt wird gefördert vom Kreis Wesel und besonders vom Bürgermeister Ernst- Christoph Gräter unterstützt. Begleitet wird das Modellprojekt durch Frau Prof. Bienstein und Herrn Soziologen Siegel von der Universität Witten-Herdecke.



Doch welche Aufgaben hat die Nachbarschaftsbetreuung? Wer kann mitmachen? Wer kann sich an die Nachbarschaftsbetreuer wenden? Fragen, die im Folgenden beantwortet werden:

An die Nachbarschaftsbetreuer kann sich jeder wenden, der Hilfe braucht. Unser Leben ist ständigen Veränderungen ausgesetzt, gerade wenn wir älter werden, müssen wir vieles neu bedenken. Schön ist es dann, sich an Personen wenden zu können, die in der Nähe sind, wo Beratung und Gespräche in der gewohnten Umgebung stattfinden können und die unverbindlich und kostenlos sind.

Aber nicht nur ältere Menschen können sich an die Nachbarschaftsbetreuer wenden, denn dieses Angebot richtet sich an **alle Schermbecker Bürger und Bürgerinnen**.

Wenn Sie Fragen zu Hilfsangeboten haben, Hilfe bei der Organisation von hauswirtschaftlichen Hilfen, etc., brauchen oder Unterstützung bei der Beantragung von Pflegestufen, Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen, etc., oder Auskunft benötigen über die möglichen Hilfen des Sozialamtes, der Arbeitsagenturen oder spezieller Beratungsstellen, dann wenden Sie sich an Ihren direkten Nachbarschaftsbetreuer.

Aber nicht nur Hilfesuchende, sondern auch engagierte Bürger und Bürgerinnen, die sich als Nachbarschaftsbetreuer engagieren möchten, können sich an die Koordinierungs- und Beratungsstelle wenden.

Informationen erhalten sie bei:

Gemeinde Schermbeck

Ansprechpartnerin Frau Cornelia Schewe

**Koordinierungs- und Beratungsstelle Nachbarschaftsbetreuung
geöffnet**

montags: 14-16 Uhr und donnerstags: 15-18 Uhr.

Telefon: 02853 910169



Chorprojekt „Die Schöpfung“

Als Programmbeitrag der Kulturhauptstadt Europas „Essen für das Ruhrgebiet“ – RUHR.2010 werden wir im nächsten Frühjahr das Oratorium „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn (1732 – 1809) für Soli, Chor und großes Orchester aufführen, und zwar am

**Samstag,
27. Februar 2010 um 19⁰⁰ Uhr**

in unserer Pfarrkirche St. Ludgerus,
Schermbbeck.

Aufführende:

Chor: Kirchenchor St. Ludgerus und Gastsänger

Orchester: Neue Philharmonie Westfalen

Solisten: Stephanie Stiller, Hamburg (Sopran)
Christian Polus, Essen (Tenor)
Paul Möllmann, Hamburg (Bass)

Gesamtleitung: Josef Breuer, Schermbeck

Das Projekt ist ein Teil der „Local-Heroes-Woche“ vom 21. bis 27.02.2010. Das Gesamtprogramm wird von der Kulturstiftung Schermbeck im Auftrag der Gemeinde Schermbeck gestaltet und wurde aus Mitteln des Landes NRW gefördert.

Das Oratorium „Die Schöpfung“ besteht aus drei Teilen.



Wie in anderen Oratorien, gehen auch hier den größeren Arien und Chorsätzen oft kurze Rezitative voran. Hier gibt das Rezitativ die Worte der Schöpfungsgeschichte des Buches „Genesis/

1 Mose“ wieder, während die folgende Musik die biblische Erzählung in Versen aufnimmt.

Die drei Solisten repräsentieren Erzengel, die die sechs Tage der Schöpfung erzählen und kommentieren: Gabriel (Sopran), Uriel (Tenor) und Raphael (Bass).

Im 3. Teil wird die Rolle des Adam von dem Solisten gesungen, der auch den Raphael singt, das gleiche gilt für Eva und Gabriel.

Der Chor ist in einer Serie monumentaler Chorpässagen eingesetzt, von denen einige das Ende eines Schöpfungstages feiern.

Das Orchester spielt häufig ohne Gesangsbegleitung, vor allem in Tonmalerei-Episoden: der Aufgang der Sonne, der Erschaffung der verschiedenen Tiere und in der Ouvertüre, der Beschreibung des Chaos vor der Schöpfung.

Haydn wurde bei seinen England-Besuchen zur Komposition eines großen Oratoriums angeregt, als er die Oratorien von Händel in großer Besetzung hörte. Es ist wahrscheinlich, dass er versuchen wollte, durch den Einsatz der Musiksprache der reifen Wiener Klassik ähnlich gewichtige Resultate zu erreichen.

Damit Sie die eine oder andere Eintrittskarte zu Weihnachten verschenken können, starten wir den Karten-Vorverkauf bereits am Nikolaustag (Sonntag, 06.12.2009). Karten erhalten Sie bei den bekannten Vorverkaufsstellen. (Volksbank, Verbands-Sparkasse, Stender und natürlich bei den Chormitgliedern)

Für das Projekt konnten wir wieder viele Gastsänger aus Schermbeck und den umliegenden Gemeinden gewinnen, so dass wir das Werk mit über 80 begeisterten Sängerinnen und Sängern präsentieren können.



Man muss schon einige Jahre „auf dem Buckel“ haben, um sich dran erinnern zu können: an die Zeit, wo es nur dem Priester erlaubt war, die konsekrierte Hostie, den Leib Christi anzufassen. Es musste der Priester sein, der die Hostie vom Boden aufhob, wenn sie einmal

dort hingefallen war – was selten vorkam, weil der Messdiener einen Teller unter das Kinn des Kommunizierenden hielt.

Ähnlich – nicht ganz so streng – verhielt es sich mit den Lesungen, mit dem Lektorendienst. Diesen Dienst an der Gemeinde gab es zwar schon vor der Liturgiereform, also vor den 50er Jahren. Aber der Priester musste das, was der Lektor laut vorlas, leise mitlesen. Lang, lang ist's her – Gott sei Dank.

In Schermbeck wurde diese Mitwirkung von „Laien“ beim Gottesdienst schon bald nach dem Konzil eingeführt, als Pfarrer Benning noch hier war. Es waren allerdings zunächst nur Männer, die diesen Dienst versahen. Und sie waren deutlich von den anderen Kirchenbesuchern zu unterscheiden – trugen sie doch „Dienstkleidung“: Talar und Rochett. Das gab ihnen eine gewisse äußere Würde – so dass einer von ihnen einmal nach der Messe von einem Kind gefragt wurde: „Bist du der liebe Gott?“

Einer, der von Anfang an dabei war, ist **Jürgen Els**. Er ist der letzte von ihnen, der heute noch Dienst tut. Und von der ersten Stunde an war er Organisator und Koordinator des Lektoren- und Kommunionhelferdienstes. Seit über 35 Jahren erstellt er, unterstützt von seiner Ehefrau Marie-Luise, die Einsatzpläne für die inzwischen deutlich zahlreicher gewordenen Mitarbeiter. Nun möchte er diesen Dienst beenden – wer könnte es nicht verstehen. Sie sind ja auch ein bisschen älter geworden, die Frauen und Männer der ersten Stunde (wenngleich man sagt, dass der Dienst in Gottes Weinberg jung hält). Liebe Marie-Luise, lieber Jürgen Els, die Gemeinde dankt euch für euer Engagement, für euren Einsatz; oft im Stillen, aber immer präsent. Möge Gott euch segnen und euch ein noch langes und erfülltes Leben miteinander schenken.



Nach 22 Jahren schließt der Eine-Welt-Laden zum Ende des Jahres seine Pforten.

Diese Entscheidung trafen wir schweren Herzens, da es uns trotz zahlreicher Aufrufe nicht gelang, neue Mitglieder für die Arbeit in der Gruppe zu bekommen. Die sieben aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind nun schon viele Jahre dabei.

Da in den Laden unter der Sakristei kaum noch Kunden kommen, wollten wir möglichst oft unsere Verkaufsstände dort aufbauen, wo viele potentielle Kunden sind, z.B. hinten in der Kirche, auf den Pfarrfesten, beim Evangelischen Gemeindebasar, beim Markt der Hilfe oder bei ähnlichen Veranstaltungen. Dies war aber mit viel „Schlepperei“ verbunden. Fast die Hälfte der aktiven Mitglieder darf aber aus gesundheitlichen Gründen nicht schwer tragen. Daher wurde der häufige Auf- und Abbau der Verkaufsstände zum Problem.

Waren, die schon seit über einem Jahr in unseren Regalen stehen, können Sie nun zu Preisen kaufen, die Sie selber vorschlagen. Entscheiden Sie selbst, was Ihnen die gewünschten Artikel wert sind.

Sollte doch noch das kleine Wunder geschehen, dass sich z.B. junge Leute finden, die den Laden übernehmen wollen, wären wir natürlich bereit, auf Wunsch mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Zuletzt möchte ich mich ganz herzlich bedanken bei allen Kunden und Spendern, bei allen, die unsere Anliegen unterstützt haben, bei allen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte und besonders bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit Engagement bis zum Schluss durchgehalten haben:

bei Cordula, Birgit, Ursula, Gisela, Bernd und Klaus,
aber auch bei Christiane, die zwischen 2001 und 2008 neue Ideen in unsere Arbeit gebracht hat.

Falls Sie sich für die Entwicklung des Eine-Welt-Ladens interessieren, schauen Sie ins Internet bei Google unter dem Stichwort „Eine-Welt-Laden Schermbeck“ oder unter www.sankt-ludgerus.com.

Mit herzlichen Grüßen
Heinz-J. Stork



Jubiläum San Cristóbal

Ein Stück Weltkirche

Partnerschaftswort der beiden Gemeinden vor San Cristóbal vor 20 Jahren

Schwwestern aus verschiedenen Welten

St. Ludgerus-Gemeinde pflegt Partnerschaft mit der San Cristóbal seit 20 Jahren

20 Jahre Hilfe für San Cristóbal

Partnerschaftswort der beiden Gemeinden vor San Cristóbal vor 20 Jahren



→ PARTNERSCHAFT

Glocke als
Geschenk für
San Cristóbal

Lebhaften Anteil am 20-Jahr-Jubiläum unserer Partnerschaft mit „Nuestra Señora de la Paz“ am 18./19. 07. hat nicht nur unsere Pfarrgemeinde genommen, sondern auch die lokale Presse. Glückwünsche gab es am Festakt im Kolpinghaus unter anderem von der kommunalen Gemeinde (Herrn Albedyhl, in Vertretung von Bürgermeister Grüter) und vom Vorstand der Volksbank (Herrn Schwarz, nebst einer großzügigen Geldspende).

Herausragendes Ereignis war die Festmesse am Sonntag, unter Beteiligung der Gäste aus San Cristóbal. In dieser Messe wurde die Glocke gesegnet und offiziell P. Miguel Angel für die Partnergemeinde übergeben. Wie er das Glockengeschenk erlebte, lässt sich am besten aus dem nebenstehenden Foto ablesen. Inzwischen dürfte die Glocke in San Cristóbal angekommen sein und in den bereitstehenden Glockenturm eingebaut werden. Allen, die an dieser Aktion beteiligt waren, ein herzliches „muchas gracias“ vom San Cristóbal – Team.



„Schermbek war eine unvergessliche Erfahrung“ – schrieb Yolenny, eine der Besucher/ Besucherinnen aus San Cristóbal in der Homepage unserer Partnergemeinde (www.parroquialapaz.net) nach ihrer Rückkehr aus Schermbek. Auch für viele von uns war dieses Jubiläum eine unvergessliche Erfahrung.



1. Begegnungsstätte „CESA“

Im Dorf San Antonio, wenige Kilometer außerhalb der Innenstadt von San Cristóbal, hat unsere Partnergemeinde ein großes Grundstück mit aufstehendem Haus gekauft. Auf diesem Grundstück liegt auch die „Kapelle San Antonio“, die 2008 eingeweiht wurde.



CESA (Centro Espiritualidad San Antonio – Geistliches Zentrum San Antonio) soll als Begegnungsstätte für Exerzitien, Besinnungstage, etc. dienen, aber auch Gäste aus Nah und Fern beherbergen - unter anderem auch Besucher aus Schermbeck. Für diese ist es dann das „Ludgerus-Haus in der Karibik“.

Das Haus hat Jahre lang leergestanden, bedarf der gründlichen Renovierung. Die Kosten hierfür trägt im Wesentlichen unsere Partnergemeinde; den Rest trägt voraussichtlich ADVENIAT, zusammen mit uns. Mit der Fertigstellung rechnet P. Miguel Angel bis Anfang 2010.

2. Jugendaustausch 2010

In den Sommerferien 2010 können wieder junge Erwachsene zu einem vierwöchigen Einsatz nach San Cristóbal fahren – vorausgesetzt, das Land NRW beteiligt sich (wie bisher) an den Kosten. 4 Anmeldungen liegen bereits vor. Teilnehmerzahl: max. 6 Personen. Mindestalter: 18 Jahre. Weitere Bedingung: aktive Teilnahme am Leben unserer Pfarrgemeinde. Infos: Ekkehard Liesmann, Tel: 2360.

3. Fahrt in die Dominikanische Republik

Wir haben den Wunsch einiger Erwachsener aufgenommen und planen für das nächste Jahr eine 14tägige Reise in die Dominikanische Republik. Sie wird im November 2010 stattfinden. Geplant ist ein mehrtägiger Aufenthalt in San Cristobal und ca. 10 Tage Urlaub an den Traumstränden des Landes. Einzelheiten und genauere Angaben (Zeiten, Ziele, Preise) werden wir an einem Infoabend im Dez/Jan mitteilen können. Da die Teilnehmerzahl auf ca. 20 begrenzt ist, sollten sich Interessenten schon jetzt vormerken lassen bei: J. Foitzik, Tel. 1278; E. Liesmann, Tel. 2360

Kindergarten „Las Torres“, Venezuela

Liebe Gemeinde St. Ludgerus, Schermbeck,

Im Februar hat sich Venezuelas Präsident Hugo Chávez vom Volk bestätigen lassen, dass er sich unbegrenzt zur Wiederwahl stellen kann. Ist das Land Venezuela nach 10 Jahren Chávez-Regierung ein anderes geworden? Ja, das ist es, in mancher Hinsicht, aber geht es den Armen wirklich besser? Bisher sehen wir noch nichts davon.

Im Projekt Las Torres kämpfen wir mit hohen Lebensmittelpreisen bei einer Inflationsrate von mehr als 30 %. Wir haben mit steigenden Mindestlöhnen zu tun, die dennoch nicht reichen, um die Familien zu ernähren. Aufgrund dieser Tatsachen mussten wir leider zum neuen Schuljahr eine Kindergruppe schließen. Wir können – auch bei gleich bleibendem Spendenaufkommen – keine 200 Kinder mehr finanzieren.

Was gibt uns immer wieder Mut, dennoch weiter mit den Kindern in Las Torres zu arbeiten und für sie zu sorgen? Ein Auszug aus dem Bericht unserer Freiwilligen Hanna, die zur Zeit im Projekt in Caracas arbeitet, soll Ihnen ein wenig von unserer Motivation verständlich machen.

„Die Kinder. Tja, was soll man sagen. Es gibt nichts Schöneres, als wenn man morgens in den Kindergarten kommt und die Kinder freudig „Hanna“ rufen und lachen. Am tollsten ist es, wenn wir Musik machen und einfach mit den Kindern herumtanzen oder mit ihnen kuscheln.

Sie sind so süß - und so besonders – jeder Einzelne für sich.

Das Leben hier und die Erfahrungen führen einen wieder einmal deutlich vor Augen, welche unglaubliche Ungerechtigkeit herrscht. Was habe ich dafür getan, ein so extrem privilegiertes Leben zu leben? Sicher, behütet, abgesichert und nicht zuletzt die Möglichkeit, wie z. B. dieses Jahr hier in Venezuela arbeiten zu können. Und was hat der Junge getan, der mit Ansehen musste, wie seine Eltern erschossen wurden? Das Mädchen, welches mit ihrer krebserkrankten

Oma in einem vollen und dreckigen Haus zusammen lebt, weil ihre Mutter nicht fähig ist, sich um ihre Tochter zu kümmern. Die junge Erzieherin, welche arbeitet, studiert und mit ihrer Familie (Eltern, 6 Geschwister und Oma) auf engstem Raum zusammen wohnt und sich im Moment um ihren gerade mal 15jährigen drogenabhängigen Bruder Sorgen macht? Oder das vierte Kind der gerade mal 21jährigen arbeitslosen Mutter?

Kinder haben die Umstände, in denen sie leben, nicht zu verantworten. Aber diese schwierigen Lebensumstände sind es, die es den Eltern erschweren, ihren Kindern bessere Verhältnisse bieten zu können.*

In unserem Jahres-Rundschreiben haben wir ausführlicher über die Situation in Venezuela und in unserem Projekt berichtet

Danke, dass wir auf dem Pfarrfest mit einem Stand vertreten sein konnten. Sie stärken uns immer wieder mit Ihrer Hilfe, auf die wir natürlich auch im kommenden Jahr hoffen.

Herzliche Grüße
Ihre Christel Schuck
Freundeskreis Las Torres e. V.



**„Damit wir unser Schicksal meistern
und kontrollieren können“**

KAB im Bezirksverband Wesel hat erfolgreich eine Weltnotwerk-Partnerschaft mit der Bewegung in Sambia gestartet.

Seit der Gründung der KAB-Hilfsorganisation „Weltnotwerk“ hat auch der Bezirksverband Wesel bereits mehrere Weltnotwerk-Projekte durchgeführt. Und ob es gegenseitige Projektbesuche sind, ob es der Transport von Krankenhausbetten für ein Projekt in Rio ist oder ob es um die kontinuierliche Spendensammlung geht, die Frauen und Männer der KAB St. Ludgerus Schermbeck sind immer mitten im Engagement. Respekt!

Im Dezember 2008 endete erfolgreich das vierjährige Weltnotwerk-Projekt des Bezirksverbandes Wesel in Südindien. Im Ort Manavilai-Pottal an der Südspitze des Subkontinents wurde durch die fachkompetente Kooperation mit dem zuständigen Bistum eine Behindertenwerkstatt gebaut, die derzeit durch ein Gesundheitszentrum ergänzt und weiter ausgestaltet wird. Im April 2008 hatte bereits die Physiotherapie mit 14 Behinderten begonnen, von denen nun immer mehr in der Behindertenwerkstatt Dinge des täglichen Bedarfs wie zum Beispiel Kerzen herstellen und somit durch ihre tägliche Arbeit ihr Leben bestreiten können. Allein im Jahr 2008 wurden von der KAB St. Ludgerus stattliche 470 EURO für dieses Projekt gesammelt. Das Projektvolumen von insgesamt über 40.000 EURO hat der Bezirksverband Wesel erreicht. Die Existenz und Arbeit von Behindertenwerkstatt und Gesundheitszentrum sind gesichert.

Seit dem Frühjahr 2009 wagt der KAB-Bezirksverband Wesel den Schritt zu einer auf Dauer angelegten Weltnotwerk-Partnerschaft mit Sambia. Auf Augenhöhe mit dem Catholic Workers Movement (CWM) und den „St. Joseph's Christian Workers“, gleichsam den KAB-Verbänden und Vereinen Sambias überwiegend in den Diözesen Ndola und Lusaka hat der Bezirksverband inzwischen intensive Kontakte aufgebaut. Clement Katongo, Sprecher der KAB-Gruppe in Kafue (südlich der Hauptstadt Lusaka) berichtet vom konsequenten und mit anderen kirchlichen und

gesellschaftlichen Gruppen vernetzten Einsatz der Bewegung für den Erhalt der Düngemittelfabrik, dem einzigen größeren Arbeitgeber vor Ort. Ein indischer Konzern hat bereits andere ansässige Firmen aufgekauft, die einheimischen Angestellten entlassen, die Arbeitslosenquote liegt nahezu bei 80%. Die Kluft zwischen Arm und Reich ist enorm. So setzt sich dies im ganzen Land weiter fort, die Globalisierung zeigt sich hier von ihrer gnadenlosen Seite, die Armutsquote steigt rapide. Die KAB in Sambia führt an vielen Orten solidarisch, hautnah und engagiert mit dem „Sozial-Müll“, den Arbeitslosen und Arbeit suchenden einen Einsatz aus dem Glauben für Gerechtigkeit. Doch hier fehlt es an Kommunikationsmitteln, Materialien, Technik und Know-how.

Der KAB-Bezirksverband Wesel wird im Rahmen der neuen Partnerschaft die KAB vor Ort stärken und ideell, personell und finanziell unterstützen. James Sserunjogi, Sekretär des CWM für Ost- und Südafrika, begrüßt diese neue Partnerschaft zwischen den Bezirksverband Wesel und den KAB-Gruppen Sambias in einer E-Mail vom 12. Juni 2009: „Ich stimme mit euch überein, dass es höchste Zeit ist, die Afrikaner zu fördern, damit wir unser Schicksal meistern und kontrollieren können durch Teilhabe an Informationen und Begleitung. Das zeigt den Bedarf an einer aufrichtigen Partnerschaft wie die eure“.

Weitere Informationen zur Partnerschaft mit Sambia unter www.kab-niederrhein.de

Martin Mohr, KAB-Bezirkssekretär



Wir gratulieren



81 J.	Grunewald, Franz Leo	Freudenbergstr. 20	01.12.1928
78 J.	Döring, Hannelore	Erler Str. 25	01.12.1931
79 J.	Deiters, Maria	Nottkamp 178	03.12.1930
76 J.	Gröting, Hildegard	Alte Dorstener Str. 17	03.12.1933
89 J.	Schneider, Elisabeth	Mittelstr. 66	05.12.1920
85 J.	Küpper, Rolf	Marellenkämpe 35	05.12.1924
79 J.	Grewing, Heinrich	Dorstener Str. 142	05.12.1930
75 J.	Messing, Renate	Fischerskamp 18	05.12.1934
75 J.	Maas, Gertrud	Goethestr. 20	06.12.1934
83 J.	Tannert, Anne	Erler Str. 25	08.12.1926
80 J.	Nowatzki, Anna	Schembusch 8	08.12.1929
75 J.	Pieniak, Kurt	Am Alten Friedhof 29	08.12.1934
95 J.	Kühnen, Erich	Erler Str. 25	09.12.1914
81 J.	Prinz, Irmgard	Burgstr. 10	09.12.1928
75 J.	Timmermann, Franz	Rüster Weg 30	09.12.1934
75 J.	Grefer, Maria	Goethestr. 42	10.12.1934
86 J.	Rose, Helene	Kerkerfeld 23a	12.12.1923
84 J.	Höfs, Luise	Weseler Str. 5d	12.12.1925
81 J.	Heming, Helene	Kerkerfeld 48	12.12.1928
76 J.	Schlung, Rosalia	Gustav-Sack-Str. 5	12.12.1933
78 J.	Schäfer, Juliana	Kilianstr. 29	13.12.1931
78 J.	Zettl, Joseph	Vennenweg 7	14.12.1931
76 J.	Cornelis, Maria	Marellenkämpe 20	14.12.1933
75 J.	Vornholt, Hanni	Lüttge Feld 8	14.12.1934
81 J.	Legenbauer, Wilhelm	Am Scherenbach 11	15.12.1928
87 J.	Duschek, Maria	Siegelhof 5	17.12.1922
92 J.	Heid, Anna	Kapellenweg 14a	18.12.1917
89 J.	Arping, Elisabeth	Erler Str. 25	18.12.1920
87 J.	Rademacher, Johann	Schienebergstege 14	18.12.1922
80 J.	Kruse, Helga	Schetterstr. 11	18.12.1929
75 J.	Schäfer, Cäcilia	Rüster Weg 96a	22.12.1934
95 J.	Vortmann, Josef	Alte Dorstener Str. 10	23.12.1914
85 J.	Gröting, Bernhardine	Erler Str. 25	24.12.1924
85 J.	Triptrap, Hildegard	Erler Str. 60a	24.12.1924
76 J.	Steinkamp, Theodor	Marellenkämpe 44	24.12.1933
89 J.	Balke, Anna	Maassenstr. 38	25.12.1920
89 J.	Bleckmann, Antonia	Erler Str. 25	26.12.1920

76 J.	Wrembel, Irmgard	Mittelstr. 61	26.12.1933
79 J.	Knufmann, Heinrich	Lofkampweg 69	28.12.1930
75 J.	Zens, Hermann	Kettelerstr. 35	30.12.1934
78 J.	Wieschus, Karl	Im Espel 78	31.12.1931



81 J.	Spickermann, Elisabeth	Rüster Weg 79	01.01.1929
78 J.	Luchmann, Ludgerus	Kilianstr. 52	01.01.1932
81 J.	Niermann, Hubert	Alte Poststr. 198	02.01.1929
83 J.	Bauer, Katharina	Ketteler Str. 25	03.01.1927
79 J.	Ströing, Alwine	Erier Str. 25	03.01.1931
78 J.	Kramp, Heinrich	Kilianstr. 21	03.01.1932
85 J.	Erckmann, Theodor	Bösenberg 24	06.01.1925
84 J.	Michalski, Karl	Marellenkämpe 38	06.01.1926
79 J.	Hüttermann, Therese	Pötttekamp 8	06.01.1931
78 J.	Jakubowski, Heinz	Hoher Weg 49	06.01.1932
83 J.	Tombült, Christine	Adolf-v.Kleve-Str.5	07.01.1927
84 J.	Lankes, Elisabeth	Ludgerusstr. 19	08.01.1926
84 J.	Swadzba, Friedrich	Kapellenweg 24	08.01.1926
79 J.	Deiters, Hedwig	Pastoratsweg 16	08.01.1931
88 J.	Lauten, Klara	Kolpingstr. 2	11.01.1922
78 J.	Lansing, Karl	Am Alten Friedhof 37	11.01.1932
88 J.	David-Spickermann, Erich	Heggenkamp 13	12.01.1922
86 J.	Büchler, Lydia	Erier Str. 25	12.01.1924
79 J.	Runau, Antonie	Schillerstr. 46	12.01.1931
77 J.	Hammentgen, Margot	Zur Gietlingsmühle 10	12.01.1933
83 J.	Schild, Franziska	Buschh. Weg 87	13.01.1927
82 J.	Derwing, Hedwig	Kilianstr. 48	13.01.1928
75 J.	Cysarz-Boskamp, Anna	Schloßstr. 6	13.01.1935
75 J.	Steinkamp, Mathilde	Im Espel 75	13.01.1935
81 J.	Winning, Franz	Forsthausweg 165	14.01.1929
79 J.	Langehegermann, Klemens	Pfr.-Disselhoff 44	15.01.1931
85 J.	Permesang, Karl	Bösenberg 45	16.01.1925
75 J.	Schulz, Werner	Am Alten Friedhof 39	16.01.1935
81 J.	Wirkus, Werner	Schillerstr. 50	19.01.1929
76 J.	Kern, Maria	Paßstr. 25	20.01.1934
84 J.	Scherhag, Elisabeth	Maassenstr. 8a	21.01.1926
81 J.	Klein, Franz	Dorstener Str. 134	21.01.1929
76 J.	Fröhner-Soppe, Agnes	Rüster Weg 29	21.01.1934
94 J.	Averkamp, Gertrud	Widau 21	23.01.1916
87 J.	Deiters, Gertrud	Weseler Str. 5d	23.01.1923
78 J.	Grömping, Maria	Nottkamp 170	24.01.1932

94 J.	Nordendorf, Elisabeth	Erler Str. 25	25.01.1916
86 J.	Lux, Ingeborg	Erler Str. 25	25.01.1924
80 J.	Cremerius, Gertrud	Mittelstr. 59	27.01.1930
84 J.	Bauer, Agnes	Erler Str. 25	28.01.1926
83 J.	Siebeck, Mathilde	Mittelstr. 39	28.01.1927
82 J.	Hutmacher, Maria	Worthuesweg 14	28.01.1928
80 J.	Wißing, Adolf	Pfr.-Disselhoff-Str.22	28.01.1930
76 J.	Stasiak, Christel	Kirchstr. 105	28.01.1934
75 J.	Thorberger, Hedwig	Linnenhee 37	28.01.1935
84 J.	Hoszek, Franziska	Fischerskamp 6	29.01.1926
75 J.	Kellermanns, Helga	Weseler Str. 5d	30.01.1935
81 J.	Schwanitz, Erna	Goethestr. 33	31.01.1929
78 J.	Wirkus, Cäcilia	Schillerstr. 50	30.01.1932



95 J.	Schulte, Maria	Eichenstr. 2	02.02.1915
86 J.	Mölleken, Friedrich	Erler Str. 25	03.02.1924
76 J.	Ketteler, Manfred	Landwehr 68	03.02.1934
89 J.	Schmitter, Gertrud	Joh.-v.d.-Recke 17	04.02.1921
83 J.	Marienbohm, Ludgerus	Dorstener Str. 144	05.02.1927
81 J.	Baumeister, Ferdinand	Schulweg 9	07.02.1929
81 J.	Große-Holtforth, Heinrich	Ludgerusstr. 13	07.02.1929
77 J.	Hoffmann, Christine	Wiesengrund 21	07.02.1933
87 J.	Jeschner, Melanie	Pöttekamp 10	08.02.1923
78 J.	Reinken, Elisabeth	Schulweg 45	09.02.1932
81 J.	Vennhoff, Josef	Lofkampweg 46	10.02.1929
80 J.	Prochnow, Wilma	Am alten Friedhof 27	10.02.1930
75 J.	Heidermann, Johannes	Kapellenweg 8a	10.02.1935
83 J.	Wychlacz, Leokadia	Marellenkämpe 39	11.02.1927
77 J.	Underberg, Maria	Grenzweg 10	11.02.1933
83 J.	Stenkamp, Hedwig	Freudenbergstr. 57	12.02.1927
98 J.	Plönes, Wilhelmine	Alte Dorstener Str.7	14.02.1912
80 J.	Breer, Wilhelmine	An der Vosskuhle 14	14.02.1930
87 J.	Theiler, Anna-Elisabeth	Kapellenweg 22	15.02.1923
84 J.	Kramp, Alfons	Kerkerfeld 11	15.02.1926
77 J.	Hannappel, Erwin	Bösenberg 62	15.02.1933
81 J.	Thiemann, Agnes	Ludgerusstr. 47	17.02.1929
79 J.	Mohr, Otto	Pöttekamp 16	18.02.1931
81 J.	Weinhold, Irmgard	Weseler Str. 5D	20.02.1929
77 J.	Tiedtke, Walter	Pfarrer-Disselhoff 40	20.02.1933
98 J.	Hörning, Agnes	Zum Dicken Stein 20	21.02.1912

85 J.	Müller, Adelheit	Erlar Str. 25	21.02.1925
84 J.	Schürmann, Johanna	Kempkesstege 5	21.02.1926
79 J.	Luchmann, Anna	Kilianstr. 52	21.02.1931
78 J.	Hein, Hermine	Pöttelkamp 16	24.02.1932
75 J.	Herwig, Rudi	Am Scherenbech 12	24.02.1935
79 J.	Strodt, Erika	Weseler Str. 5c	26.02.1931
80 J.	Eggers, Hedwig	Maassenstr. 52	27.02.1930
89 J.	Grot-Körmeling, Maria	Erlar Str. 25	28.02.1921
85 J.	Hohmann, Johanna	Erlar Str. 25	28.02.1925
80 J.	Beckmann, Wilhelm	Paßstr. 8	28.02.1930
75 J.	Wipping, Maria	Witte Berge 111	28.02.1935



87 J.	Reinken, Anna	Drievweg 63	02.03.1923
79 J.	Ebbert, Helene	Dorstener Str. 150	02.03.1931
81 J.	Rademacher, Maria	Schienebergstege 14	03.03.1929
84 J.	Köster, Maria	Mittelstr. 29	04.03.1926
78 J.	Kaldeuer, Margarete	Alte Poststr. 192	04.03.1932
89 J.	Kemper, Mathilde	Auf dem Berg 15	05.03.1921
84 J.	Borgs, Maria	Overhagen 7	06.03.1926
82 J.	Holl, Joseph	Waldweg 36	06.03.1928
79 J.	Derwing, Waldemar	Kilianstr. 48	07.03.1931
80 J.	Mackenberg, Ursula	Joh.-von-der-Recke 40	10.03.1930
75 J.	Rasenecker, Hiltrudis	An der voßkuhle 9	10.03.1935
90 J.	Boquoui-Witsch, Antonette	Erlar Str. 25	11.03.1920
80 J.	Kaufmann, Karola	Schloßstr. 5	11.03.1930
75 J.	Roßmanek, Hedwig	Pfr.-Holtrichter-Str. 3	11.03.1935
84 J.	Bartels, Ilse	Schienenbergst. 34	12.03.1926
82 J.	Schwane, Georg	Vossenbergweg 8	12.03.1928
81 J.	Dahlihaus, Josef	Kardinal-v-Galen-Str. 1	13.03.1929
78 J.	Hoffjann, Gisela	Zum Dicken Stein 6	13.03.1932
96 J.	Arendt, Josefa	Erlar Str. 25	14.03.1914
82 J.	Borgs, Hubert	Overhagen 7	14.03.1928
84 J.	Sprock, Maria	Schillerstr. 24	16.03.1926
80 J.	Klein, Johann	Marellenkämpe 19	16.03.1930
84 J.	von Norozinski, Maria	Birkenstr. 26	18.03.1926
76 J.	Stöcker, Marie-Luise	Östricher Str. 104	18.03.1934
88 J.	Underberg, Josef	Kempkesstege 14	19.03.1922
87 J.	Underberg, Agnes	Kilianstr. 44	19.03.1923
81 J.	Gilles, Wolfgang	Landwehr 25	19.03.1929
75 J.	Pleger, Herbert	Rosenweg 8	20.03.1935
78 J.	Quadflieg, Johannes	Kinskamp 14	21.03.1932

75 J.	Mickley, Maria	Erler Str. 25	21.03.1935
77 J.	Schwalb, Inge	Maassenstr. 38	22.03.1933
77 J.	Regnieth, Johannes	Rüster Weg 98	22.03.1933
87 J.	Bredenbrock, Karl-Heinz	Goethestr. 11a	23.03.1923
79 J.	Bredenbrock, Ilse	Goethestr. 11a	23.03.1931
84 J.	Bienbeck, Maria	Buschh. Weg 94	24.03.1926
83 J.	Nachtigall, August	Erler Str. 99	25.03.1927
81 J.	Soppe, Maria	Mittelstr. 89	25.03.1929
80 J.	Baumeister, Klara	Schulweg 9	25.03.1930
83 J.	Wellmann, Maria	Freudenbergstr. 4a	26.03.1927
79 J.	Hedrich, Brunhilde	Bonifatiusstr. 6	26.03.1931
77 J.	Cluse, Anna	Landwehr 29	26.03.1933
84 J.	Marsfeld, Bodo	Schetterstr. 22	27.03.1926
81 J.	Mai, Gertrud	Mittelstr. 90	29.03.1929
81 J.	Müllenbach, Hieronymus	Ludgerusstr. 24	29.03.1929
76 J.	Polak, Ursula	Weseler Str. 5d	29.03.1934
94 J.	Tewes, Katharina	Landwehr 32	30.03.1916
83 J.	Bienbeck, Elisabeth	Ludgerusstr. 18	30.03.1916
81 J.	Fuhrmann, Helmut	Schollkamp 5	30.03.1929
76 J.	Striewe, Josef	Pfarrer-Disselhoff-St. 11	30.03.1934
96 J.	Bartelt, Mathilde	Dorstener Str. 60	31.03.1914
77 J.	Grans, Luise	Kempkesstege 8	31.03.1933
76 J.	Wilsing, Heinrich	Eschenstr. 3	31.03.1934
75 J.	Iwanowsky, Johanna	Mittelstr. 61	31.03.1935



84 J.	Spickermann, Heinrich	Dorstener Str. 173	01.04.1926
86 J.	Bochardt, Erhard	Erler Str. 25	02.04.1924
81 J.	Schulze, Heinrich	Im Trog 48	02.04.1929
81 J.	Schwane, Anna	Vossenbergweg 8	02.04.1929
75 J.	Fontein, Alwin	Ludgerusstr. 28	02.04.1935
90 J.	Bittorf, Katharina	Kapellenweg 5	03.04.1920
81 J.	Höller, Anna	Ludgerusstr. 27	03.04.1929
81 J.	Spree, Christine	Heggenkamp 9	04.04.1929
82 J.	Hoppe, Siegfried	Kilianstr. 29	05.04.1928
79 J.	Bytomski, Pauline	Paßstr. 15	05.04.1931
77 J.	Hülsmann-Rottmann, Maria	Schoopsweg 14	08.04.1933
77 J.	Lerchen, Margarete	Kinskamp 28	09.04.1933
78 J.	Kuschel, Hubert	Ludgerusstr. 32	10.04.1932
75 J.	Schulte-Tenhusen, Wilhelm	Mittelstr. 66	10.04.1935
87 J.	Bienbeck, Johann	Buschh. Weg 94	11.04.1923

81 J.	Wein, Elisabeth	Ketteler Str. 48	11.04.1929
75 J.	Walenciak, Helena	Overbecker Str. 75	11.04.1935
78 J.	Nacke, Paul	Marellenkämpe 13	12.04.1932
84 J.	Bradel, Hedwig	Schillerstr. 13	12.04.1926
79 J.	Spickermann, Johanna	Dorstener Str. 173	12.04.1931
84 J.	Lammers, Ida	Erler Str. 25	13.04.1926
80 J.	Wolters, Erwin	Paßstr. 51	13.04.1930
77 J.	Kau, Edith	Weseler Str. 5D	13.04.1933
76 J.	Bolik, Hildegard	Mühlenbachweg 9	13.04.1934
82 J.	Meyer, Anna	Am Frankenhof 33	14.04.1928
82 J.	Spahn, Arno	Feldmark 10	14.04.1928
81 J.	Klar, Alfred	Landwehr 18	14.04.1929
76 J.	Fuhrmann, Anni	Schollkamp 5	14.04.1934
75 J.	Rammrath, Ferdinand	Ludgerusstr. 3	14.04.1935
77 J.	Bialuschewski, Irmgard	Marellenkämpe 40	15.04.1933
77 J.	Hüttemann, Hubert	Tiefer Weg 54	15.04.1933
88 J.	Besten, Franz	Maassenstr. 16	16.04.1922
86 J.	Spychala, Else	Hünxer Str. 100	16.04.1924
79 J.	Schürmann, Martin	Kempkesstege 5	16.04.1931
77 J.	Miemietz, Gisela	Kettelerstr. 23	16.04.1933
84 J.	Schmidt, Mathilde	Kilianstr. 42	17.04.1926
82 J.	Fiedler, Ewald	Landwehr 52	17.04.1928
77 J.	Schulz, Margarete	Am Alten Friedhof 39	17.04.1933
79 J.	Kammeier, Albert	Schembusch 12	17.04.1931
75 J.	Köching, Wilhelm	Steintorstr. 26	17.04.1935
76 J.	Martens, Benhilde	Im Vogelsang 11	18.04.1934
75 J.	Kilarecki, Felicia	Heinr.-v-Galen-Str. 27	18.04.1935
98 J.	Timmermann, Elisabeth	Erler Str. 25	19.04.1912
84 J.	Dronemann, Annelore	Kardinal-v.Galen 14	19.04.1926
83 J.	Niermann, Agnes	Lippeweg 128	19.04.1927
82 J.	Beckmann, Irmgard	Rüster Weg 106	20.04.1928
89 J.	Woeste, Josef	Erler Str. 286	21.04.1921
83 J.	Platzköster, Gertrud	Kerkerfeld 9	21.04.1927
75 J.	Schumacher, Wilhelm	Janbrucksfeld 170	21.04.1935
88 J.	Aehling, Gerhard	Pötttekamp 3	23.04.1922
75 J.	Jäger, Rosemarie	Rosenweg 13	23.04.1935
78 J.	Faßbender, Hansfred	Schetterstr. 86	24.04.1932
75 J.	Ebbert, Ludwig	Marellenkämpe 30	24.04.1935
76 J.	Underberg, Paula	Overbecker Str. 60	25.04.1934
81 J.	Baardwyk Van, Mechthild	Am Frankenhof 17	26.04.1929
79 J.	Kempken, Katharina	Alte Dorstener Str. 21	26.04.1931
92 J.	Angermann, Hildegard	Kerkerfeld 29	28.04.1918
81 J.	Bugdöll, Theresia	Schillerstr. 4	29.04.1929
75 J.	Els, Jürgen	Schetterstr. 28	30.04.1935

Jahres-Veranstaltungskalender 2010

05.01.	09.00 Uhr	Sternsinger in Gahlen
05.01.	11.00 Uhr	Neujahrsempfang Marienheim
09.01.	09.00 Uhr	Sternsinger in Schermbeck
09.01.	19.00 Uhr	Neujahrsempfang im Pfarrhaus
10.01.	10.00 Uhr	Familienmesse „Sternsinger“
10.01.	11.00 Uhr	Singen Kirchenchor im Marienheim
22.01.		Erstbeichte der Kommunionkinder
22.01.	20.00 Uhr	Jahreshauptversammlung Kirchenchor (Pfarrheim)
24.01.	10.00 Uhr	Familienmesse
30.01.	18.00 Uhr	Messdienerneuaufnahme
05. – 07.02.		Wochenende der Kommunionkinder
05.02.		Kolping-Kinderkarneval (Kolping-Begegnungsstätte)
06.02.		Karnevals-Disco (Kolping-Begegnungsstätte)
11.02.		Altweiber im Marienheim
12. – 14.02.		Wochenende der Kommunionkinder
12.02.		Karneval im Marienheim
17.02.	08.30+09.10Uhr	Schulgottesdienst der Maximilian-Kolbe-Schule
19. – 20.02.		PGR-Klausur
20. – 27.02.		Kolping fährt Ski
20.02.		KLJB Altkleidersammlung
20.02.	18.00 Uhr	KAB Messe und Jahreshauptversammlung
21.02.		Ausstellungseröffnung: „Schöpfung“
25. – 28.02.		KiBiTa
26.02.		Senioren-Nachmittag Marienheim
27.02.	19.00 Uhr	Aufführung des Kirchenchors „Schöpfung“
28.02.	10.00 Uhr	Familienmesse Abschluss KiBiTa „Schöpfung“
05.03.	15.00 Uhr	Weltgebetstag der Frauen (Ludgeruskirche)
06.03.	18.00 Uhr	Taizé-Messe
07.03.	11.00 Uhr	Fastenessen in der Aula des Marienheims
13.03.		Vierteljahrestreffen der Messdiener
13. – 14.03.		Ausstellung zur Erstkommunion (Bücherei)
13.03.	18.00 Uhr	SAM
18.03.		Jahresausflug der kfd
19.03.	20.00 Uhr	Ökum. Bibelabend in Gahlen
21.03.		MISEREOR-Sonntag
22. – 26.03.		Themenwoche im Marienheim
26.03.	08.30 Uhr	Schulgottesdienst Max.Kolbe-Schule (Kirche)
28.03.	10.00 Uhr	Palmsonntag mit Prozession ab Marienheim und Familienmesse
30.03.	10.00 Uhr	Hl. Messe mit Krankensalbung im Marienheim
01.04.	19.30 Uhr	Gründonnerstag Abendmahlsfeier
02.04.	15.00 Uhr	Karfreitag Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
03.04.	20.00 Uhr	Osternacht mit Kirchenchor
04.04.	20.00 Uhr	Osterfeuer auf dem DPSG-Platz

11.04.	10.00 Uhr	Goldkommunion
12. – 23.04.		Ökum. Reise nach Israel
17. – 25.04.		Woche für das Leben
18.04.	10.00 Uhr	Familienmesse
26.04.		Sozialpolit. Abendgebet KAB
30.04.		Frühlingsfest Marienheim
02.05.	14.30 Uhr	Maigang Kirchenchor ab Allentagesstätte
09.05.	08.00 Uhr	Kolpingmesse, anschl. Mitgliederversammlung
09.05.	09.30 Uhr	Erstkommunion Maxi Schule Kl. 3a+3b
12. – 16.05.		Ökum. Kirchentag in München
13.05.	09.30 Uhr	Erstkommunion GGS + Maxi 3c
24.05.	10.00 Uhr	Pfingstmontag Ökum. Gottesdienst (Ludgeruskirche)
28.05.	19.00 Uhr	Abschluss Maiandacht (Kolping-Begegnungsstätte)
03.06.	09.00 Uhr	Fronleichnam: Prozession ab Marienheim
13.06.	08.00 Uhr	Kleine Prozession ab Kirche
20.06.	10.00 Uhr	Familienmesse
26.06.	16.00 Uhr	Abi-Gottesdienst Gesamtschule
01.07.	15.30 Uhr	Abschluss-Gottesdienst Gesamtschule Klasse 10
02. – 04.07.		Familienwochenende (+FAZ)
03.07.		Vierteljahrestreffen der Messdiener
03.07.	18.00 Uhr	SAM
04.07.	10.00 Uhr	Familienmesse
05. – 11.07.		Projektwoche Marienheim
10.07.		Sommerfest Mareinheim
11.07.	09.30 Uhr	Kiliansmesse
14.07.	08.30 Uhr	Abschlussgottesdienst Maxi Schule
17. – 30.07.		KiFeLa in Asch
19.07. – 17.08.		Jugendaustausch San Cristobal
25.07.	10.00 Uhr	Radsternfahrt Kolping (Kolpingbegegnungsstätte)
14.08.	14.00 Uhr	Familienradtour Kolping
30.08.	11.45 Uhr	Einschulungsgottesdienst Gesamtschule
11.09.		Kevelaer-Wallfahrt
15.09.	14.30 Uhr	Ökum. Frauen-Begegnung (ev. Jugendheim)
17. – 26.09.		Polenreise Kolping
18.09.		KLJB Altkleidersammlung
18.09.		Vierteljahrestreffen Messdiener
18.09.	18.00 Uhr	SAM
19.09.	10.00 Uhr	Familienmesse
26.09.	15.00 Uhr	Tag der Treue Kolping (Kolping-Begegnungsstätte)
01.10.		Herbstfest Marienheim
03.10.	10.00 Uhr	Familienmesse
05.10.		Tagesausflug Kirchenchor
09. – 17.10.		Taizé-Fahrt
10.10.	14.00 Uhr	Drachenfest Kolping (Kolping-Begegnungsstätte)
27.10.		Treffen Presbyterien + KV + PGR
28.10.	15.00 Uhr	Jahreshauptversammlung kfd (Rathaus)
29.10.	19.00 Uhr	Abschluss Rosenkranz mit Hl. Messe (Widau)

30.10.	18.00 Uhr	Taizé-Messe
01.11.		Allerheiligen (15.00 Uhr Gräbersegnung)
06. – 07.11.		Weihnachtsausstellung Bücherei
06.11.	18.00 Uhr	SAM
08.11.		Projektwoche im Marienheim
13.11.	18.00 Uhr	Familienmesse mit Start Erstkommunion
13.11.	19.00 Uhr	Doppelkopfturnier (Kolping-Begegnungsstätte)
14.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Cäcilienfest
19.11.	20.00 Uhr	Cäcilienfest (Pfarrsaal)
27.11.		Markt der Hilfe
04.12.		Vierteljahrestreffen der Messdiener
05.12.	15.00 Uhr	Kolping-Gedenktag (Kolping-Begegnungsstätte)
06.12.		Nikolausfeier im Marienheim
24.12.	19.00 Uhr	Hl. Messe mit Kirchenchor
25.12.	10.00 Uhr	Hochamt mit Kapelle Einklang
26.12.	10.00 Uhr	Hochamt mit Kirchenchor
31.12.	20.00 Uhr	Silvesterparty Kolping

Kontaktadressen der Kirchengemeinde St. Ludgerus

4291	Pfarrbüro	Ulrike Schild, Pastoratsweg 10
39544	Fax-Nr. e-mail	stludgerus-altschernbeck@bistum-muenster.de
	Internet	www.sankt-ludgerus.com
9569825	Pfarrer	Klaus Honermann, Pastoratsweg 10
957382	Kaplan	Pater Antony , Pastoratsweg 10
3227	Diakon	Heinz Böhnke, Alte Poststr. 17
8579316	Diakon	Karl Haßlinghaus, Marellenkämpfe 53
2360	Diakon	Ekkehard Liesmann, Ludgerusstr. 5
9569823	Pastoralreferentin	Birgit Gerhards, Pastoratsweg 10
911-0	Marienheim	Klaus Optenhövel, Erler Str. 25, Heimitg.
911198	Franziskanerinnen Konvent	Schwester Ottokaris, Erler Str. 25
954051	Haus Kilian	Fr. Förster, Fr. Schulte-Kellinghaus, Erler Str.23
2527	KiTa St. Ludgerus	Ursula Heinemann, Heggenkamp 25
3025	KiTa St. Kilian	Beatrix Flammer, Joh.-v.-d.-Recke-Str. 25
2852	Kirchenvorstand	Ludger Warmers, Kruesbergweg 14
5020	Beauftragte Kirchenvorst.	Ulla Underberg, Lönsweg 11
1278	Pfarrgemeinderat	Johannes Foltzik, Am Scherenbach 27
01789371035	Kirchenmusiker u. Küster	Josef Breuer, Heggenkamp 24
448588	Küster	Gisela Buers, Hoher Weg 5
2419	Blumenschmuck	Christa Ridder, Schetterstr. 4
2360	Blumenschmuck	Maria Liesmann, Ludgerusstr. 5
954598	Kirchplatz	Hans Franken, Kardinal-von-Galen-Str. 15
1742	Kirchplatz	Hubert Kuschel, Ludgerusstr. 32
4379	Friedhof	Hubert Dahlhaus, Kilianstr. 66
1800	Hausmeisterin/Pfarrheim	Monika Dahlhaus, Erler Str. 9 (Pfarrbüro)
3746	Senioren	Renate Stenkamp, Dorstener Str. 155
2664	Pfarrbücherei	Herbert Pleger, Rosenweg 8
4291	Gemeinde-Caritas	Pfarrbüro – Ulrike Schild
956466	Caritas Sozialstation	Claudia Boenneken, Weseler Str. 1
02064/449360	Essen auf Rädern	Caritas Dinslaken
2753	Essen auf Rädern	Gertrud Michalke, Kinskamp 1
3620	Besucherdienst Senioren	Margret Funck, Joh.-v.-d.-Recke-Str. 45
2624	Kleiderkammer	Christa Sühling, Kapellenweg 30
2978	Kleiderkammer	Maria Grewing, Kardinal-von-Galen-Str. 21
14393	Ökum. Arbeitskreis	Haymo Preuß, Eichenstr. 5
3746	Kolping	Ludwig Stenkamp, Dorstener Str. 155
4880	K A B	Hubert Schäpers, Schollkamp 4
3746	Cursillo	Renate u. Ludwig Stenkamp, Dorstener Str.155
2272	Kolp.-Begegn.Stätte e.V.	Martin Schürmann, Kempkesstege 5
2756	Kolp.-Begegn.Belegung	Hans-Dieter Heier, Kilianstr. 84

814	Messdiener/innen	Moritz Dahlhaus, Kapellenweg 3
448561	D P S G	Anna Kalinasch, Landwehr 9
390408	D P S G Haus	Jörn Iwanowski, Prozessionsweg 8
1650	Kirchenchor	Dieter Heßling, Goethestr. 3
01789371035	da capo	Josef Breuer, Heggenkamp 24
01789371035	Jugend/Kinderchor	Josef Breuer, Heggenkamp 24
3558	Kath. Frauengemeinsch.	Franzis Aldenhoff, Dorstener Str. 149
4236	Senioren Tanzkreis	Waltraud Kurig, Mittelstr. 33
4299	Handarbeitskreis	Agnes Dahlhaus, Prozessionsweg 3
1256	Handarbeitskreis	Marile Kammeier, Schembusch 12
3199	Kath. Landfrauen	Margret Wenzelmann, Vennenweg 110
0173/7166277	Kath. Landjugend	David Wilkskamp, Worthuesweg 9
0160/94974178		Carolin Roring, Dorstener Str. 173
3495	Eine-Welt-Kreis	Heinz-Josef Stork, Eichenstr. 14
2360	San Cristobal	Ekkehard Liesmann, Ludgerusstr. 5
1278	S.Crist. Schulprojekt	Johannes Foitzik, Am Scherenbach 27
91711	S.Crist. Gesundheitsproj	Dr. Maria Leßmann, Kapellenweg 2
2749	Pater Wein - Philippinen	Klaus Weßel, Erier Str. 113
3775	„Las Torres“-Kreis	Jürgen Eis, Schetterstr. 28
955 214	Elternkreis behinderte und nichtbeh. Kinder	Anke Hoyer, Lönsweg 13
4781	Suchtkranke	Ehepaar Schmidt, Kapellenweg 2 M
1650	„Frauen nach Krebs“	Wilma Heßling, Goethestr. 3
2360	Sterbebegleitung	Ekkehard Liesmann, Ludgerusstr. 5 (Hospizinitiative Wesel)
3227	Trauerbegleitung	Elfriede u. Heinz Böhnke, Alte Poststr. 17
957382	Taizé-Kreis	Pater Antony, Pastoratsweg 10

8579445

Gottesdienste

Samstag	18.00 Uhr	Vorabendmesse	Pfarrkirche
Sonntag	08.00 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
	10.00 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
Montag	18.45 Uhr	Rosenkranz	Pfarrkirche
Montag	19.30 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche (Marienkapelle)
Dienstag	10.00 Uhr	hl. Messe	Marienheim (Aula)
Mittwoch	18.00 Uhr	hl. Messe	Marienheim
Donnerstag	19.00 Uhr	Rosenkranz	Pfarrkirche
Donnerstag	19.30 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
Freitag	18.00 Uhr	hl. Messe	Marienheim

Jeden Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag um 18.30 Uhr:
Eucharistische Anbetung (Pfarrkirche)

Jeden 1. Freitag im Monat: stille **Anbetung** um 18.30 Uhr
 (Kapelle Marienheim)

Taufeiern: jeden 1. Sonntag um 15:00 Uhr
 und jeden 3. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr.

Die **Kirche** ist werktags geöffnet von 11:00-12:00 Uhr und
 von 15:00-16:00 Uhr (Seiteneingang).

Sonstige Öffnungszeiten

Pfarrbüro	09:00-12:00 Uhr	Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag
	15:00-18:00 Uhr (in den Ferien geänderte Öffnungszeiten)	Dienstag, Donnerstag
Pfarr- bücherei	17:30-18:30	donnerstags
	11:00-12:00 (in den Schulferien geschlossen)	sonntags
Kleider- kammer	15.00-16.00 Uhr	mittwochs Maximilian-Kolbe-Schule; in den Schulferien geschlossen



DEN ARMEN EINE GUTE NACHRICHT!

Adveniat-Aktion 2009

«Er hat mich gesandt, damit ich den Armen
eine gute Nachricht bringe.» (Lk 4,18)

„(Fast) alle
werden ärmer.
Auch
ADVENIAT.
Die
Weihnachtsaktion
ist kein
Selbstläufer.
Machen Sie mit,
damit Mensch-
werdung gelingen
kann.
Dann ist das für
die Armen eine
gute Nachricht.
Dann können sie
Gottes Nachricht
vernehmen.“

Kollekten:

Heilig Abend und
1. Weihnachtstag
in allen Messen

Spendenkonto:

St. Ludgerus, Kto. 101 005 900, BLZ 400 693 63 (Volksbank)

Stichw.: Adveniat